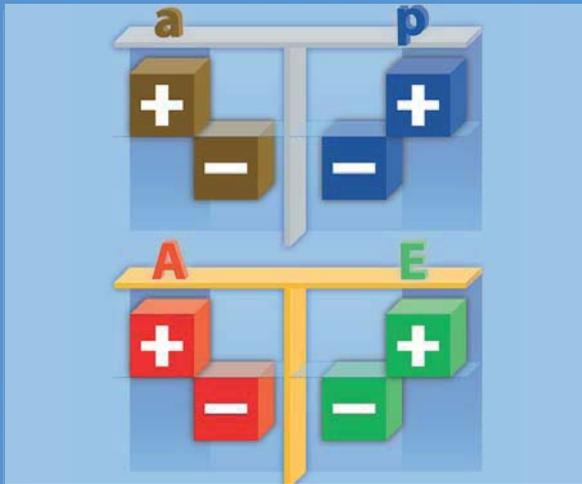


Finanz- und Rechnungswesen



Haus der Berufsbildung AG
Poststrasse 2
8406 Winterthur

hdb-schweiz.ch
eco2day.ch

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form, insbesondere nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.
© audioverlag.ch Patrick Ammersinn, Poststrasse 2, 8406 Winterthur, contact@patrick.ch



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Lerneinheiten | 4 |
| Übersicht – Lernziele – Fachkompetenzen | 4 |
| Übersicht Mindmaps | 19 |
| Einführung | 19 |
| Bilanz | 20 |
| Erfolgsrechnung | 22 |
| Jahresabschluss | 25 |
| Organisation | 25 |
| Ausgewählte Themen der Finanzbuchhaltung | 26 |
| Warenhandel | 27 |
| Mehrwertsteuer | 28 |
| Verrechnungssteuer | 29 |
| Auslandverkehr | 30 |
| Rechnungsabgrenzungen: Transitorische Buchungen | 30 |
| Rückstellungen | 31 |
| Personal | 32 |
| Abschreibungen, Wertberichtigungen und Verkäufe von Anlagevermögen | 33 |
| Debitoren, Delkredere und Debitorenverluste | 34 |
| Wertschriften | 35 |
| Immobilien | 38 |
| Stille Reserven | 39 |
| Geldflussrechnung (Mittelflussrechnung) | 40 |
| Kennzahlen und Interpretation | 41 |
| Kalkulation | 42 |
| Betriebsabrechnungsbogen (BAB) | 45 |
| Nutzwelle | 47 |

LE – 1 Hauptaufgaben



- Ausweis
- Gläubigerschutz
- Rechtshilfe
- Informationsquelle für Aussenstehende
- Grundlage der Steuerverwaltung und für weitere Rechnungen
- Kontrolle des Geschäftsganges

Ich weiss, weshalb Unternehmen eine Buchhaltung führen und kann den Zweck der kaufmännischen Buchführung umschreiben.

Weiter kenne ich die Hauptaufgaben des Rechnungswesens und bin in der Lage, Beispiele dafür zu nennen.

🕒 50 Min.

LE – 2 Bilanz



- Bilanzstruktur
- Aktiven
- Passiven

Ich kenne den Begriff der Bilanz und habe grundlegende Kenntnisse über deren Struktur.

Weiter ist mir bewusst, was unter den Aktiven und Passiven zu verstehen ist und ich weiss, in welchem Zusammenhang diese mit der Bilanz stehen.

Die Aktiven und Passiven kann ich in Umlauf- und Anlagevermögen bzw. in Fremd- und Eigenkapital unterteilen.

🕒 15 Min.

LE – 3 Aktiven



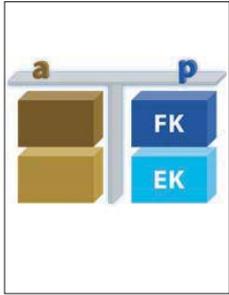
- Umlaufvermögen
- Anlagevermögen

Ich kann den Begriff der Aktiven in das Thema «Rechnungswesen» einordnen und Beispiele dafür nennen.

Ferner bin ich in der Lage, die Aktivseite der Bilanz in Umlauf- und Anlagevermögen zu gliedern. Diesen kann ich wiederum die verschiedenen Kontengruppen zuordnen.

Ebenso kann ich diese Kontengruppen benennen und im Einzelnen erklären. Zusätzlich kann ich Beispiele dafür nennen.

🕒 30 Min.

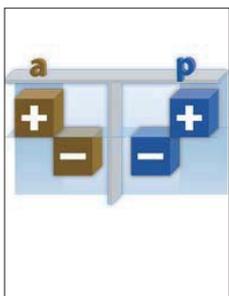
LE – 4 Passiven

- Fremdkapital
- Eigenkapital

Ich kann den Begriff der Passiven in das Thema «Rechnungswesen» einordnen und Beispiele dafür nennen.

Ferner bin ich in der Lage, die Passivseite der Bilanz in Fremd- und Eigenkapital zu gliedern. Diesen kann ich wiederum die verschiedenen Kontengruppen zuordnen.

⌚ 55 Min.

LE – 5 Buchungsregeln

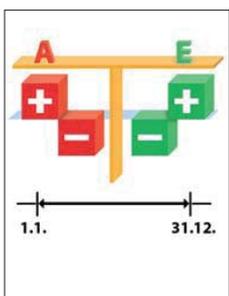
- Kontenplan
- Buchungssatz
- Soll
- Haben

Ich weiss, was unter einem Kontenplan zu verstehen ist und welche Bedeutung er für ein Unternehmen hat.

Weiter bin ich mir bewusst, wozu Buchungssätze dienen und verstehe in welchem Zusammenhang diese mit der Buchhaltung eines Unternehmens stehen.

Ich bin selbst in der Lage Buchungssätze für Fallbeispiele zu erarbeiten und weiss wann von einer Soll- bzw. Haben-Buchung die Rede ist.

⌚ 50 Min.

LE – 6 Erfolgsrechnung

- Aufwand
- Ertrag
- Gewinn
- Verlust

Ich kann die Erfolgs- von den Bilanzkonten abgrenzen.

Zudem weiss ich, was unter Aufwand und Ertrag zu verstehen ist.

Ich erkenne erfolgswirksame Geschäftsfälle und kann die entsprechenden Buchungssätze nennen.

⌚ 55 Min.

LE – 7 Doppelter Erfolgsnachweis

- Zusammenspiel von Bilanz und Erfolgsrechnung
- Erfolgsnachweis

Ich verstehe die Art und Weise, wie die Bilanz und die Erfolgsrechnung zusammenhängen.

Zudem bin ich im Stande den Begriff des doppelten Erfolgsnachweises zu erläutern und weiss über seine Bedeutung für die Buchhaltung eines Unternehmens Bescheid.

⌚ 35 Min.

LE – 8 Darstellungsformen der Erfolgsrechnung



- Einstufige Erfolgsrechnung
- Dreistufige Erfolgsrechnung
- Sechsstufige Erfolgsrechnung
- Bruttogewinn bzw. -verlust
- Betriebsgewinn bzw. -verlust
- Unternehmensgewinn bzw. -verlust

⌚ 60 Min.

Mir sind die verschiedenen Darstellungsformen der Erfolgsrechnung bekannt.

Ferner kenne ich die verschiedenen Stufen der mehrstufigen Erfolgsrechnung und weiss wie der Erfolg auf den verschiedenen Stufen zu interpretieren ist.

Schliesslich bin ich in der Lage ein- und mehrstufige Erfolgsrechnungen zu erstellen und den Bruttogewinn/-verlust, den Betriebsgewinn/-verlust und den Unternehmensgewinn/-verlust für ein Unternehmen eigenständig auszuweisen.

LE – 9 Aufgaben am Jahresende



- Jahresabschluss
- Erfolgsverbuchung
- Inventar und Warenbestandeskorrektur
- Abschreibungen

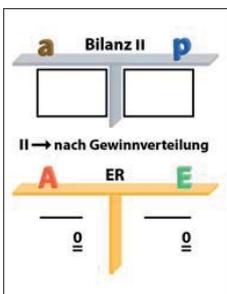
⌚ 75 Min.

Ich kenne den Zweck des Jahresabschlusses und habe eine Vorstellung davon, welche Bedeutung dieser für die Unternehmen hat.

Zudem weiss ich, welche Abschlussarbeiten am Ende eines Geschäftsjahres anfallen und welche speziellen Konten dafür geführt werden.

Zusätzlich bin ich in der Lage Abschlussbuchungen vorzunehmen. Konkret erstelle ich mitunter Buchungssätze für Warenbestandeskorrekturen, Abschreibungen und Erfolgsverbuchungen.

LE – 10 Erfolgsverbuchung



- Bilanz I
- Gewinnverbuchung
- Bilanz II
- Gewinnvortrag
- Gesetzliche Reserven, Dividenden und Tantiemen

⌚ 60 Min.

Ich kenne den Ablauf der Erfolgsverbuchung am Ende des Geschäftsjahres und kann die Begriffe der Bilanz I, Gewinnverbuchung und Bilanz II richtig einsetzen.

Ferner sind mir die Unterschiede der Gewinnverteilung bei den Personen- und Kapitalgesellschaften bekannt.

Im Speziellen bin ich im Stande die Gewinnverteilung für eine Aktiengesellschaft vorzunehmen: Ich weiss in welcher Reihenfolge Reservenzuweisungen und Dividendenausüttungen zu erfolgen haben und wie die entsprechenden Beträge zu berechnen sind.

LE – 11

Organisation



- Aufbewahrungspflicht und Belege
- Kontierungsstempel
- Offenpostenbuchhaltung

⌚ 30 Min.

Ich habe eine Vorstellung davon, wie eine Buchhaltung in der Praxis organisiert wird und kann Unterschiede zu theorieorientierten Buchhaltungsaufgaben zu Schulungszwecken nennen.

Auch weiss ich über die buchhalterische Aufbewahrungspflicht für Schweizer Unternehmen Bescheid und bin darüber im Bilde, wie diese praktisch umgesetzt wird.

Schliesslich bin ich in der Lage Buchungssätze für Unternehmen mit Offenpostenbuchhaltung zu nennen und kenne die Vor- und Nachteile dieser Buchungsvariante.

LE – 12

Warenhandel I - Verbuchung mit stehendem Inventar



- Warenverbuchung mit stehendem Inventar
- Warenbestand, Warenaufwand und Warenertrag
- Lagerzunahme bzw. -abnahme und Warenbestandeskorrektur
- Einkauf und Verkauf

⌚ 70 Min.

Ich bin in der Lage festzustellen, ob ein Warenhandelsunternehmen seine Warenkonten mit der Methode des «stehenden Inventars» oder des «laufenden Inventars» führt und kann diesbezüglich Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufzählen.

Im Speziellen kann ich die Warenkonten nach der Methode des «stehenden Inventars» führen und weiss deshalb wie bei Warenbestandeskorrekturen vorzugehen ist.

Überdies weiss ich mit folgenden Begriffen umzugehen: «Einstandswert der eingekauften Waren», «Einstandswert der verkauften Waren», «Bruttogewinn» und «Nettoerlös».

LE – 13

Warenhandel II - Verbuchung mit laufendem Inventar



- Verbuchung mit laufendem Inventar
- Warenbestand, Warenaufwand und Warenertrag
- Warenzunahme und -abnahme

⌚ 60 Min.

Ich bin in der Lage festzustellen, ob ein Warenhandelsunternehmen seine Warenkonten mit der Methode des «stehenden Inventars» oder des «laufenden Inventars» führt und kann diesbezüglich Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufzählen.

Im Speziellen kann ich die Warenkonten nach der Methode des «laufenden Inventars» führen.

Überdies weiss ich mit folgenden Begriffen umzugehen: «Einstandswert der eingekauften Waren», «Einstandswert der verkauften Waren», «Bruttogewinn» und «Nettoerlös».

LE – 14 MWST I - Nettomethode



- Mehrwertsteuer
- Nettomethode
- Selbstveranlagungssteuer

⌚ 90 Min.

Ich kenne mich mit dem System der Mehrwertsteuer (MWST) aus: Ich weiss über seine Funktionsweise Bescheid, die wesentlichen rechtlichen Rahmenbedingungen sind mir bekannt und mir ist bewusst, welche Ziele der Staat mit der MWST verfolgt.

Im Speziellen weiss ich, wann ein Unternehmen MWST-pflichtig ist und wann welche MWST-Sätze angewendet werden. Überdies verwende ich die Begriffe «Vorsteuer» und «Umsatzsteuer» korrekt.

Ferner beherrsche ich die Nettomethode zur Verbuchung von MWST-relevanten Geschäftsfällen und weiss wie bei der Abrechnung mit der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV) vorzugehen ist.

LE – 15 MWST II - Bruttomethode und weitere Begriffe



- Mehrwertsteuer
- Bruttomethode
- Befreite und ausgenommene Umsätze
- Pauschalbesteuerung

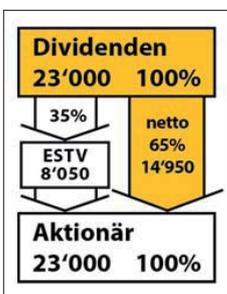
⌚ 50 Min.

Ich beherrsche die Bruttomethode zur Verbuchung von MWST-relevanten Geschäftsfällen und kann diese insbesondere von der Nettomethode unterscheiden.

Weiterhin weiss ich in welchem Zusammenhang Unternehmen von sogenannten «befreiten» bzw. «ausgenommenen» Umsätzen sprechen.

Ebenfalls kenne ich die alternative Verbuchungsmethode der Pauschalbesteuerung und weiss wie hier vorzugehen ist.

LE – 16 Verrechnungssteuer



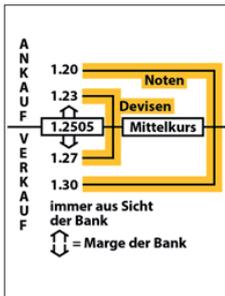
- Steuerobjekt und -subjekt
- Steuerhinterziehung
- Verrechnungssteuer für natürliche und juristische Personen
- Zinsgutschrift und Kapitalentschädigung

⌚ 60 Min.

Ich kenne mich mit dem Gegenstand der Steuer aus und weiss im Speziellen über den Zweck und die Funktionsweise der Verrechnungssteuer Bescheid.

Weiterhin kann ich Buchungen im Zusammenhang mit der Verrechnungssteuer vornehmen und weiss wie das Konto «Debitor Verrechnungssteuer» korrekt eingesetzt wird.

LE – 17 Auslandverkehr



- Wechselkurse
- Devisenkurs
- Notenkurs
- Verkaufskurs (Briefkurs)
- Ankaufskurs (Geldkurs)
- Tages- und Buchkurs

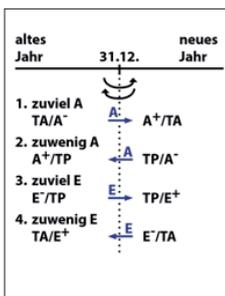
⌚ 80 Min.

Mir sind die buchhalterischen Besonderheiten im Zusammenhang mit dem internationalen Handelsverkehr bekannt und ich beherrsche den Umgang mit unterschiedlichen Währungen.

Insbesondere verwende ich Devisen-, Noten-, Verkaufs- und Ankaufskurse korrekt und weiss über den unterschiedlichen Einsatz von Tages- und Buchkurs Bescheid.

Überdies bin ich in der Lage Buchungen, die mit dem Auslandverkehr anfallen vorzunehmen. Im Speziellen weiss ich, wie bei einem Rabatt, Skonto und bei Rücksendungen korrekt zu buchen ist.

LE – 18 Transitorische Abgrenzungen I - Verbuchung und Erklärung



- Zu viel Aufwand / Ertrag
- Zu wenig Aufwand / Ertrag
- Transitorische Aktiven / Passiven

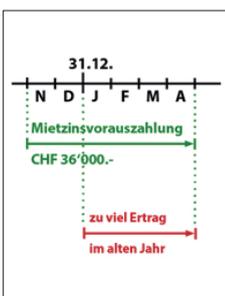
⌚ 60 Min.

Die Konten «Transitorische Aktiven» (TA) und «Transitorische Passiven» (TP) sind mir ein Begriff und ich weiss, in welchem Zusammenhang diese mit dem Jahresabschluss und insbesondere einem periodengerechten Erfolgsnachweis stehen.

Ich kenne die möglichen vier Falltypen, welche am Ende einer Rechnungsperiode eine transitorische Buchung erfordern: Zu viel Aufwand / zu viel Ertrag / zu wenig Aufwand / zu wenig Ertrag.

Überdies bin ich in der Lage, selbstständig transitorische Abgrenzungsbuchungen vorzunehmen.

LE – 19 Transitorische Abgrenzungen II Rückbuchung im neuen Geschäftsjahr



- Transitorische Aktiven
- Transitorische Passiven
- Periodengerechter Erfolgsnachweis / Jahresabschluss
- Rückbuchung

⌚ 40 Min.

Ich bin in der Lage, transitorische Buchungen am Jahresende sowie entsprechende Rückbuchungen in der neuen Rechnungsperiode vorzunehmen.

Ferner verstehe ich die Wechselbeziehung zwischen den transitorischen Buchungen am Ende eines Geschäftsjahres und den Rückbuchungen im darauffolgenden Geschäftsjahr.

LE – 20 Transitorische Abgrenzungen III - Beispiele

| Immo A | |
|---------|---------------------|
| 250'000 | 125'000 |
| | 125'000 |
| | Saldo per Ende März |

- Buchhalterische Probleme mit transitorischen Abgrenzungen
- Zinsabgrenzung (Marchzinsen)

⌚ 60 Min.

Ich beherrsche den Umgang mit transitorischen Buchungen und weiss genau, wie im Zusammenhang mit Abgrenzungen am Jahresende vorzugehen ist.

Überdies bin ich in der Lage, Situationen, die transitorische Abgrenzungen erfordern, zu überblicken und entsprechende (Teil-)Beträge der richtigen Rechnungsperiode zuzuweisen. Konkret kann ich aufgelaufene Marchzinsen, anteilmässige Mietzinsen oder Versicherungsprämien und dergleichen berechnen.

LE – 21 Rückstellungen



- Periodengerechter Erfolgsnachweis
- Periodengerechter Aufwand mit Rückstellungen
- Garantie- und Prozessrückstellungen

⌚ 50 Min.

Ich kenne den Sinn und Zweck der Rückstellungen und bin in der Lage selbstständig entsprechende Buchungssätze vorzunehmen.

Zudem weiss ich die Rückstellungen von transitorischen Buchungen abzugrenzen.

Im Speziellen sind mir Rückstellungen im Zusammenhang mit künftig möglichen Garantie- und Prozesskosten ein Begriff.

LE – 22 Lohnabrechnung I - Verbuchung und Erklärungen

| |
|------------|
| 154.666 |
| 2.598.131 |
| 30.891.984 |
| 31.112 |

- Risiken und Vorsorge
- Drei-Säulen-Prinzip (AHV, IV und BVG)
- Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge
- Personal- und Sozialaufwand
- Brutto- und Nettolohn

⌚ 55 Min.

Ich kenne den Sinn und Zweck der Sozial- und Unfallversicherungen und weiss, weshalb Arbeitgeber und Arbeitnehmer regelmässig Beiträge an die Pensionskasse überweisen.

Zudem sind mir die verschiedenen Versicherungseinrichtungen im Zusammenhang mit dem Drei-Säulen-Prinzip bekannt und ich bin in der Lage aufzuzeigen, welche Rolle Risiken und Vorsorgeüberlegungen hierbei spielen.

Im Besonderen weiss ich, wie Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge bei der Lohnabrechnung zu berücksichtigen sind und ich kann selbstständig sämtliche Buchungen vornehmen, die nötig sind, um buchhalterisch vom Bruttolohn auf den Nettolohn zu schliessen.

LE – 23 Lohnabrechnung II - BUV, NBUV und Taggeldversicherung



- Berufsunfallversicherung (BUV)
- Nichtberufsunfallversicherung (NBUV)
- Taggeldversicherung

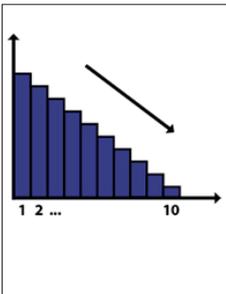
⌚ 50 Min.

Ich weiss, was unter den Abkürzungen BUV und NBUV zu verstehen ist und kenne den Sinn und Zweck dieser Versicherungen.

Ferner weiss ich, wie sich der Arbeitgeber zusätzlich über die Taggeldversicherung absichern kann.

Schliesslich bin ich in der Lage sämtliche unfallversicherungsrelevanten Buchungen im Rahmen von Lohnabrechnungen vorzunehmen.

LE – 24 Abschreibungen I - Einführung und Begriffe



- Wertberichtigung
- Linear vs. degressiv
- Direkt vs. indirekt

⌚ 90 Min.

Ich bin mir bewusst über den Sinn und Zweck von Abschreibungen und weiss, welche Rolle diesen insbesondere am Ende der Rechnungsperiode zukommt.

Auch kenne ich die reale (degressive) sowie die kalkulatorische (lineare) Betrachtungsweise der Abschreibungen und kann die entsprechenden Abschreibungsbeträge berechnen.

LE – 25 Abschreibungen II -Verkauf / Eintausch von Anlagen



- Risiken und Vorsorge
- Drei-Säulen-Prinzip (AHV, IV und BVG)
- Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge
- Personal- und Sozialaufwand
- Brutto- und Nettolohn

⌚ 90 Min.

Ich weiss, wie bei einem Verkauf von Anlagevermögen buchhalterisch vorzugehen ist. Im Speziellen kann ich Gewinne bzw. Verluste auf einem Verkauf von Anlagevermögen feststellen und verbuchen.

In diesem Zusammenhang weiss ich ferner über die buchhalterischen Unterschiede im Hinblick auf die indirekte und direkte sowie lineare und degressive Abschreibungsmethoden Bescheid.

LE – 26 Debitoren(verluste) und Delkredere



- Debitoren, Debitorenverluste und Delkredere
- Bonität
- Definitive vs. mutmassliche Verluste
- Debitorenausfall, Mahnwesen und Verlustschein

⌚ 90 Min.

Ich kenne die Begriffe «Debitoren», «Debitorenverluste» und «Delkredere» und weiss, wie diese zusammenhängen. Insbesondere weiss ich mit diesen Konten umzugehen.

Ich kann definitive von mutmasslichen Verlusten unterscheiden und entsprechend verbuchen.

Ferner ist mir bewusst, mit welchen Risiken Unternehmen bei einer schlechten Zahlungsmoral von Kunden rechnen müssen. Auch weiss ich, wie sich die Bonität von Kunden überprüfen lässt und welche Möglichkeiten es zur Absicherung gegen die erwähnten Risiken gibt.

LE – 27 Wertschriften I - Aktien (Nettomethode)

| | |
|--|---|
| Anzahl Aktien 100 | X |
| Nominalwert CHF 100 | |
| = | |
| Anteil am Aktienkapital CHF 10'000 | |

- Nettomethode
- Aktien und Obligationen
- Nominalwert
- Dividenden und Zinsen
- Verrechnungssteuer und Depotgebühr
- Kauf und Verkauf von Aktien

⌚ 60 Min.

Ich kenne mich mit Geschäftsfällen im Zusammenhang mit dem Wertschriftenhandel und –besitz aus.

Weiter weiss ich über den Sinn und Zweck von Aktien und Obligationen Bescheid und kann Dividenden und Zinsen unter Berücksichtigung der Verrechnungssteuer korrekt verbuchen.

Überdies bin ich in der Lage sämtliche Buchungssätze zu nennen, welche im Zusammenhang mit dem Kauf und Verkauf von Wertschriften anfallen.

LE – 28 Wertschriften II - Obligationen (Nettomethode)

| Kurs Obligation immer in Prozenten! | |
|--|-------------|
| Kurs | Bezeichnung |
| < 100 | unter pari |
| = 100 | pari |
| > 100 | über pari |

- Kauf und Verkauf von Obligationen
- Gewinn- und Verlustverbuchung
- Obligationen am Jahresende

⌚ 100 Min.

Ich bin in der Lage sämtliche mit dem Kauf oder Verkauf von Obligationen zusammenhängenden Buchungen vorzunehmen.

Zudem beherrsche ich die Zinsrechnung im Allgemeinen und die Berechnung von Marchzinsen im Speziellen.

Schliesslich weiss ich, wie am Jahresende mit Obligationen und insbesondere aufgelaufenen Zinsen umzugehen ist.

LE – 29

Wertschriften III - Bruttomethode und Renditen



- Bruttomethode
- Renditen (Aktien und Obligationen)

⌚ 90 Min.

Ich kenne den Begriff der Rendite und weiss, welche Bedeutung dieser Grösse im Zusammenhang mit Wertschriften zukommt.

Weiter bin ich in der Lage Renditeberechnungen sowohl für Aktien wie auch für Obligationen vorzunehmen. Hierbei beherrsche ich die gängige Renditeformel und kenne den Unterschied zwischen dem «Gesamtertrag auf Besitzdauer» und dem «durchschnittlichen Jahresertrag».

LE – 30

Immobilien I - Einführung und Begriffe



- Immobilien, Immobilienaufwand, Immobilienertrag
- Wertvermehrend vs. werterhaltend
- Hypothek
- Abschreibungen (direkt und indirekt)

⌚ 80 Min.

Ich kenne die Konten «Immobilien», «Immobilienaufwand», «Immobilienenertrag» sowie «Hypotheken» und kann diese korrekt einsetzen und führen.

Zudem weiss ich über den Unterschied zwischen wertvermehrenden und werterhaltenden Vorkehrungen an Geschäftsliegenschaften Bescheid.

Ich bin in der Lage die Immobilienkonten bei Geschäftsfällen mit Hypothekarkrediten, Abschreibungen (Liegenschaften) und transitorischen Abgrenzungen korrekt einzusetzen.

LE – 31

Immobilien II - Mietzinse



- Mietzinsen
- Geschäftsraum
- Eigenmietwert
- Transitorische Abgrenzungen mit Immobilienkonten

⌚ 55 Min.

Ich bin in der Lage sämtliche Buchungssätze im Zusammenhang mit Mietzinsen selbstständig vorzunehmen.

Ebenso weiss ich, was der Eigenmietwert ist und wie dieser buchhalterisch berücksichtigt werden muss.

Weiter kenne ich mich mit den Besonderheiten der Geschäftsfälle mit Immobilien am Ende der Rechnungsperiode aus (transitorische Abgrenzungen).

LE – 32 Immobilien III - Renditen



- Bruttorendite
- Nettorendite
- Leverage-Effekt

⌚ 50 Min.

Ich kenne mich mit den Begriffen der Brutto- und Nettorendite im Zusammenhang mit Liegenschaften aus.

Zudem bin ich in der Lage, sowohl die Bruttorendite als auch die Nettorendite auf dem eingesetzten Kapital sowie dem Gesamtkapital zu berechnen.

Schliesslich ist mir der Begriff des Leverage-Effektes bekannt und ich weiss in welchem Zusammenhang dieser mit dem Immobilienmarkt steht.

LE – 33 Stille Reserven



- Bildung von stillen Reserven
- Unterbewertung von Aktiven
- Überbewertung von Passiven
- Auflösen von stillen Reserven

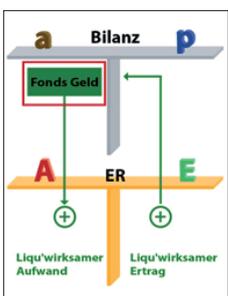
⌚ 100 Min.

Ich weiss über die Bedeutung sowie Vor- und Nachteile von stillen Reserven Bescheid.

Zudem kenne ich verschiedene buchhalterische Ansätze, um stille Reserven zu bilden. Insbesondere weiss ich, was mit «Unterbewertung von Aktiven» bzw. «Überbewertung von Passiven» gemeint ist.

Ich bin weiterhin in der Lage zu beurteilen, wann stille Reserven typischerweise gebildet und aufgelöst werden und weiss, welche Bilanzpositionen sich für derartige Entscheidungen eignen.

LE – 34 Geldflussrechnung I - Cash Flow



- Cash Flow vs. Cash Loss
- Direkte vs. indirekte Berechnungsmethode
- Liquiditätswirksam vs. liquiditätsunwirksam

⌚ 80 Min.

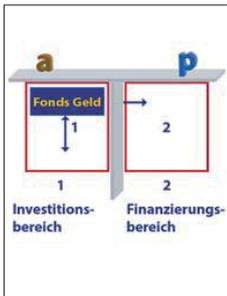
Ich bin in der Lage die Begriffe «Cash Flow» und «Cash Loss» zu erklären und in den Kontext der Geldflussrechnung zu setzen.

Zudem kann ich den «Cash Flow» bzw. «Cash Loss» sowohl direkt als auch indirekt berechnen und sehe die Zusammenhänge dieser Berechnungsmethoden.

Weiter weiss ich, was unter liquiditätswirksamen bzw. liquiditätsunwirksamen Geschäftsfällen zu verstehen ist und verstehe, in welchem Zusammenhang diese Unterscheidung mit der Berechnung des «Cash Flow» bzw. «Cash Loss» steht.

LE – 35

Geldflussrechnung II - Finanzierungs- und Investitionsbereich



- Finanzierungsbereich
- Investitionsbereich
- Finanzierung vs. Definanzierung
- Investition vs. Desinvestition
- Liquiditätsnachweis

⌚ 70 Min.

Ich habe den Überblick über die verschiedenen Bereiche der Geldflussrechnung und kenne mich mit den Besonderheiten dieser Bereiche aus.

Auch bin ich in der Lage, Finanzierungs- von Definanzierungstätigkeiten und Investitions- von Desinvestitionstätigkeiten zu unterscheiden.

Schliesslich kann ich selbstständig Geldflussrechnungen aufstellen und den Liquiditätsnachweis vornehmen.

LE – 36

Kennzahlen I - Liquiditäts-, Rentabilitäts- und Sicherheitskennzahlen



- Liquiditätskennzahlen
- Rentabilitätskennzahlen
- Sicherheitskennzahlen
- «Goldene Bilanzregel»

⌚ 85 Min.

Ich kenne mich mit den verschiedenen Kennzahlen aus und weiss in welcher Beziehung diese mit der Bilanz und der Erfolgsrechnung stehen. Insbesondere folgende Kennzahlen sind mir ein Begriff: Eigenfinanzierungsgrad, Fremdfinanzierungsgrad, Anlagendeckungsgrad 1, Anlagendeckungsgrad 2, Intensität des Umlaufvermögens und Intensität des Anlagevermögens.

Zudem bin ich in der Lage konkrete Kennzahlen im Kontext der jeweiligen Unternehmung zu interpretieren.

Schliesslich kenne ich die «Goldene Bilanzregel» und weiss, in welchem Zusammenhang diese mit den Kennzahlen steht und welche Implikationen sich daraus für unternehmerische Entscheidungen ergeben.

LE – 37

Kennzahlen II - Übungen und Beurteilung "Mario's Pizzeria AG"



- Interpretation von Kennzahlen
- Eigen- und Fremdfinanzierungsgrad
- Liquiditätsgrad
- Eigen- und Fremdkapitalrendite
- Anlagendeckungsgrad
- Intensität des Umlauf- und Anlagevermögen

⌚ 50 Min.

Ich weiss, wie ich mit Kennzahlen umzugehen habe: Ich kann sie interpretieren und in den Kontext der Unternehmung und Branche setzen.

Zudem bin ich in der Lage, zu beurteilen, welche Auswirkungen bestimmte Veränderungen von Bilanz- und Erfolgsrechnungskonten auf verschiedene Kennzahlen haben.

LE – 38 Kennzahlen III - Nebenkennzahlen



- Debitorenumschlagshäufigkeit und Debitorenziel
- Kreditorenumschlagshäufigkeit und Kreditorenziel

Ich kenne die Begriffe «Debitoren- und Kreditorenumschlagshäufigkeit» sowie «Debitoren- und Kreditorenziel».

Zudem bin ich in der Lage, diese Kennzahlen auszurechnen und weiss, wie ich diese zu interpretieren habe.

⌚ 50 Min.

LE – 39 Einkaufskalkulation



- Kalkulationsmodelle
- Einstandspreis
- Bruttokreditankaufpreis
- Nettokreditankaufpreis
- Bezugskosten, Rabatt und Skonto

Ich kenne den Sinn und Zweck der Kalkulation. Insbesondere bin ich mir über die Bedeutung der Kosten der von uns verkauften Waren und Dienstleistungen für die Festlegung von Verkaufspreisen bewusst.

Ich bin in der Lage die Einkaufskalkulation in den Kontext des gesamten Kalkulationsschemas zu setzen.

⌚ 60 Min.

Unter Berücksichtigung des Bruttokreditkaufs sowie von Rabatte, Skonti und Bezugskosten, kann ich selbstständig Einstandspreise berechnen.

LE – 40 Gesamtkalkulation



- Cash Flow vs. Cash Loss
- Direkte vs. indirekte Berechnungsmethode
- Liquiditätswirksam vs. liquiditätsunwirksam

Ich weiss, was unter dem Kalkulationsschema verstanden wird und bin in der Lage den Nettoerlös auf der Basis von Einstandspreisen sowie Gemeinkosten und Reingewinn zu berechnen.

Zudem kenne ich den Sinn und Zweck von Zuschlagssätzen. Insbesondere kann ich diese zur Kalkulation von Preisen korrekt einsetzen.

⌚ 60 Min.

Ich bin mir weiterhin über die Bedeutung des Begriffs der Bruttogewinnmarge bewusst und kann diesen vom Bruttogewinnzuschlag abgrenzen.

LE – 44

Nutzschwelle I - Mengen- / Wertmässige Nutzwelle



- Break-Even-Point
- Mengenmässige, wertmässige und erweiterte Nutzwelle
- Fix- und Gemeinkosten
- Variable Kosten und Einstandspreis
- Deckungsbeitrag und Bruttogewinn

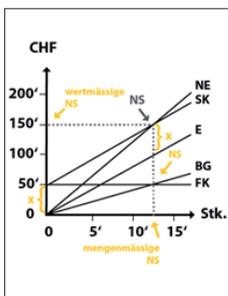
Ich kann mit den verschiedenen Kostenbegriffen umgehen und weiss, was unter dem Deckungsbeitrag und der Nutzwelle zu verstehen ist.

Zudem kann ich rechnerisch aufzeigen, wie gross der mengenmässige bzw. wertmässige Absatz eines Unternehmens sein muss, damit kein Verlust oder ein bestimmter Gewinn erzielt wird.

⌚ 75 Min.

LE – 45

Nutzschwelle II - Schema und Grafik



- Schematische Nutzwellen-ermittlung
- Schematische Nutzwellen-ermittlung

Ich kenne mich mit den verschiedenen Ansätzen zur Berechnung der Nutzwelle aus.

Insbesondere bin ich in der Lage, die mengen- und umsatzmässige Nutzwelle bzw. den Break-Even-Point grafisch darzustellen.

Schliesslich bin ich mir über die Bedeutung und Anwendung des folgenden Schemas bewusst: Einstandspreis + Gemeinkosten + Selbstkosten + Reingewinn = Nettoerlös.

⌚ 80 Min.

LE – 46

Zusammenfassung



- Einführung in das Finanz- und Rechnungswesen

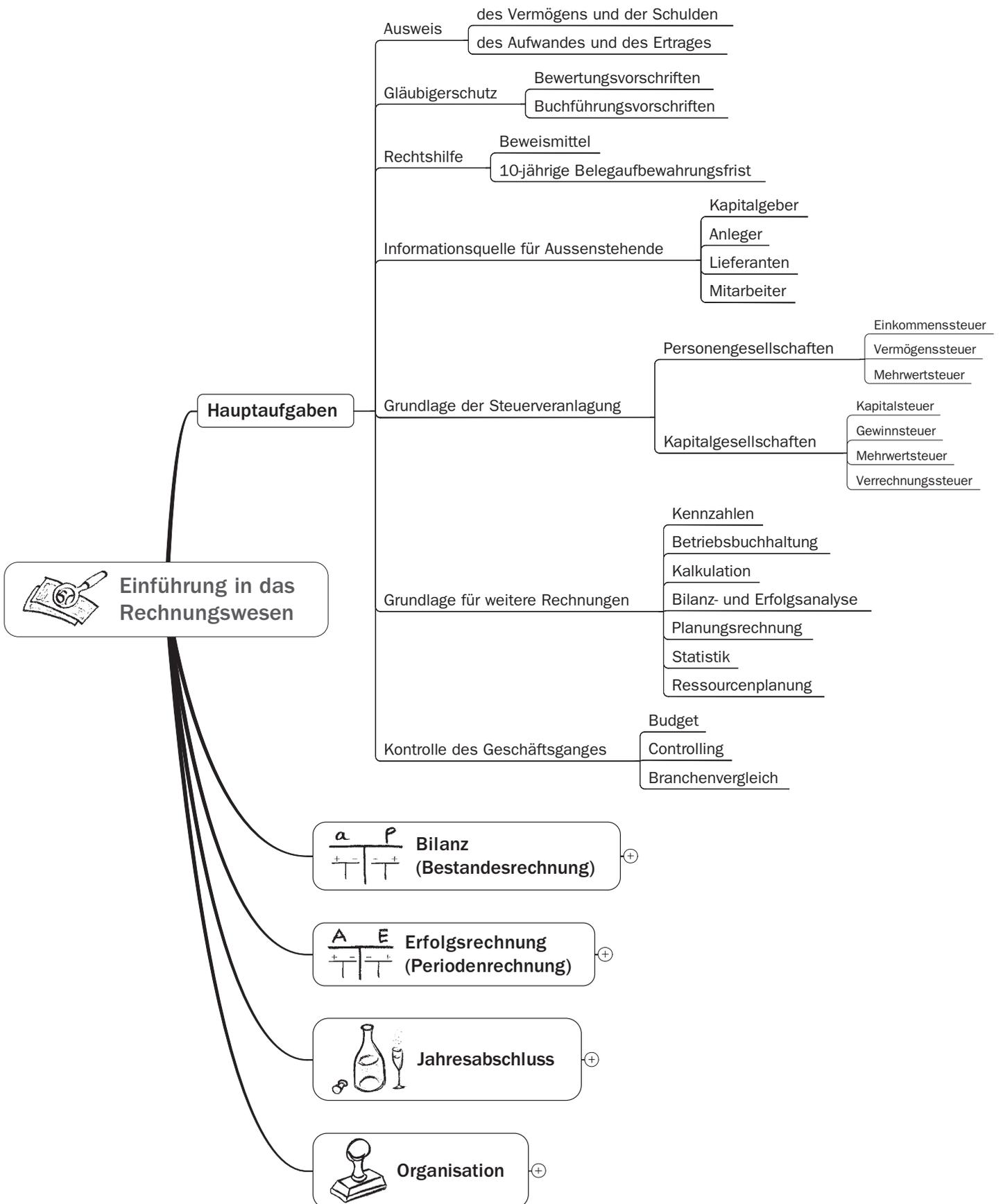
Ich kenne die Hauptaufgaben des Finanz- und Rechnungswesens und weiss über die Bedeutung von Bilanz und Erfolgsrechnung für Unternehmen Bescheid.

Ich bin mit den buchhalterischen Besonderheiten von Warenhandelsunternehmen vertraut, kenne mich mit der Lohnbuchhaltung aus und kann sowohl die Mehrwert- als auch die Verrechnungssteuer buchhalterisch erfassen. Zudem weiss ich welche Besonderheiten der Auslandverkehr birgt und welche buchhalterischen Aufgaben am Ende der Rechnungsperiode vorgenommen werden müssen: Transitorische Abgrenzungen, Rückstellungen, Abschreibungen und anderweitige Wertberichtigungen...

Ferner kann ich Wertschriften, Liegenschaften sowie andere Vermögenswerte bilanzieren bzw. bewerten und stille Reserven bilden bzw. auflösen. Ebenso kann ich Bilanzanalysen anhand von gängigen Kennzahlen vornehmen und die Geldflussrechnung erstellen. Schliesslich kenne ich mich mit dem Konstrukt der Kalkulation aus.

⌚ 120 Min.

► Einführung in das Rechnungswesen



Einführung in das Rechnungswesen ▶ Bilanz

| Aktiven (a) | | Passiven (p) | |
|-------------|---|--------------|---|
| + | - | - | + |
| | | | |

Buchungsregeln

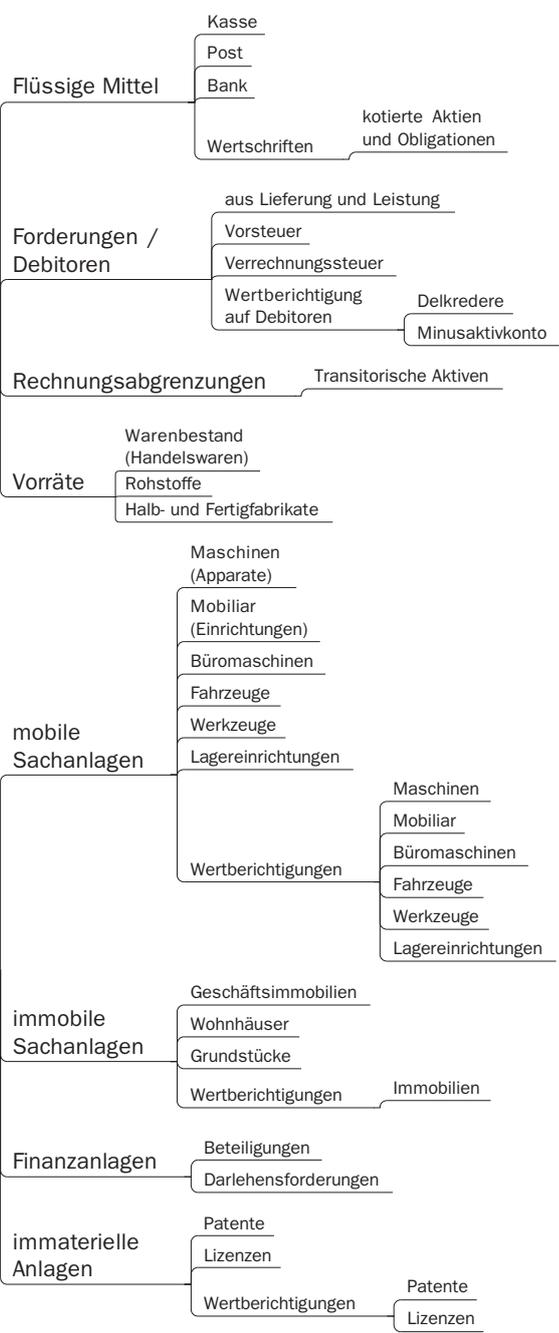
Aktiven
Kontenklasse 1

Vermögen

Umlauf-
vermögen

Anlage-
vermögen

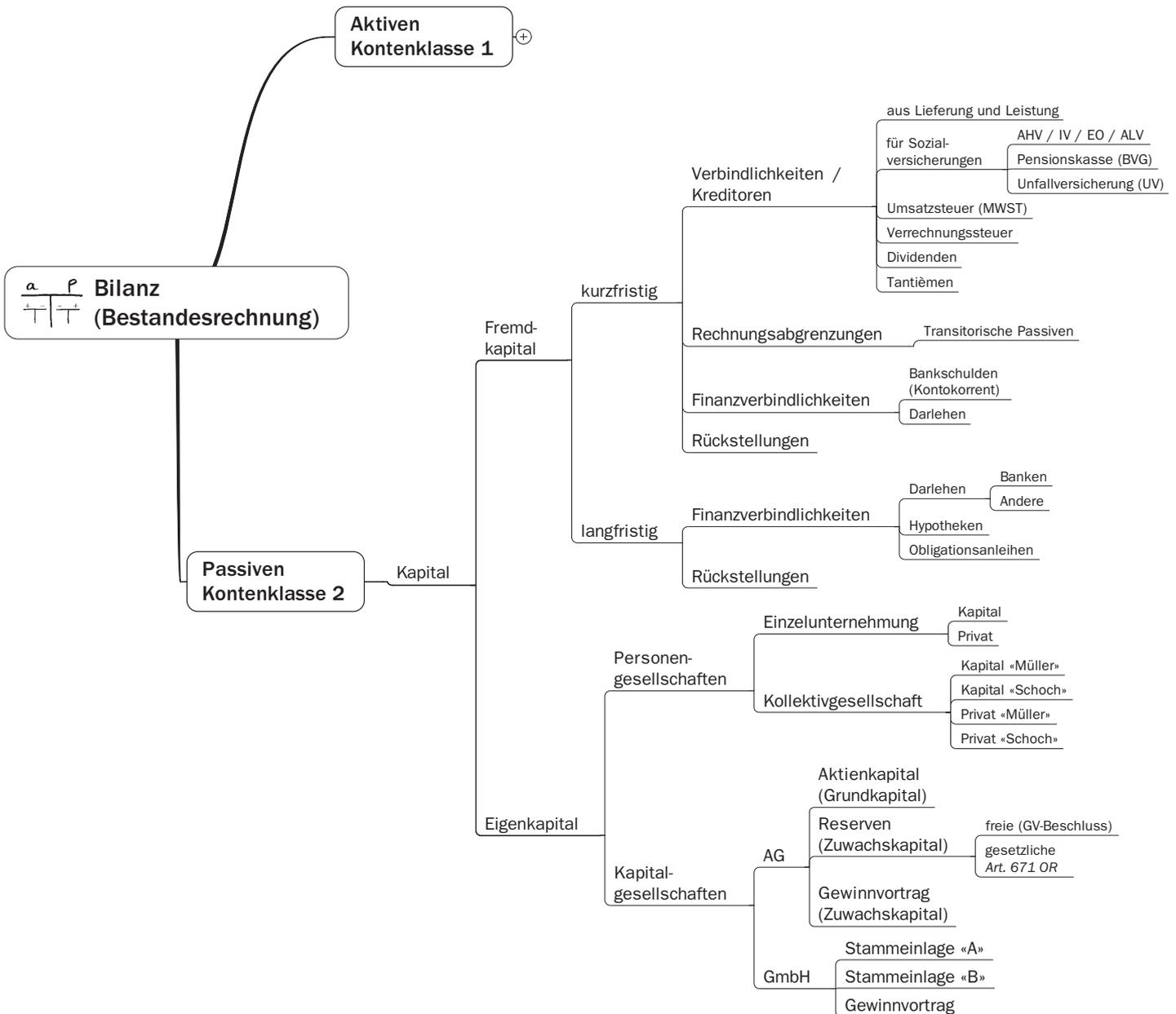
Verlustvortrag



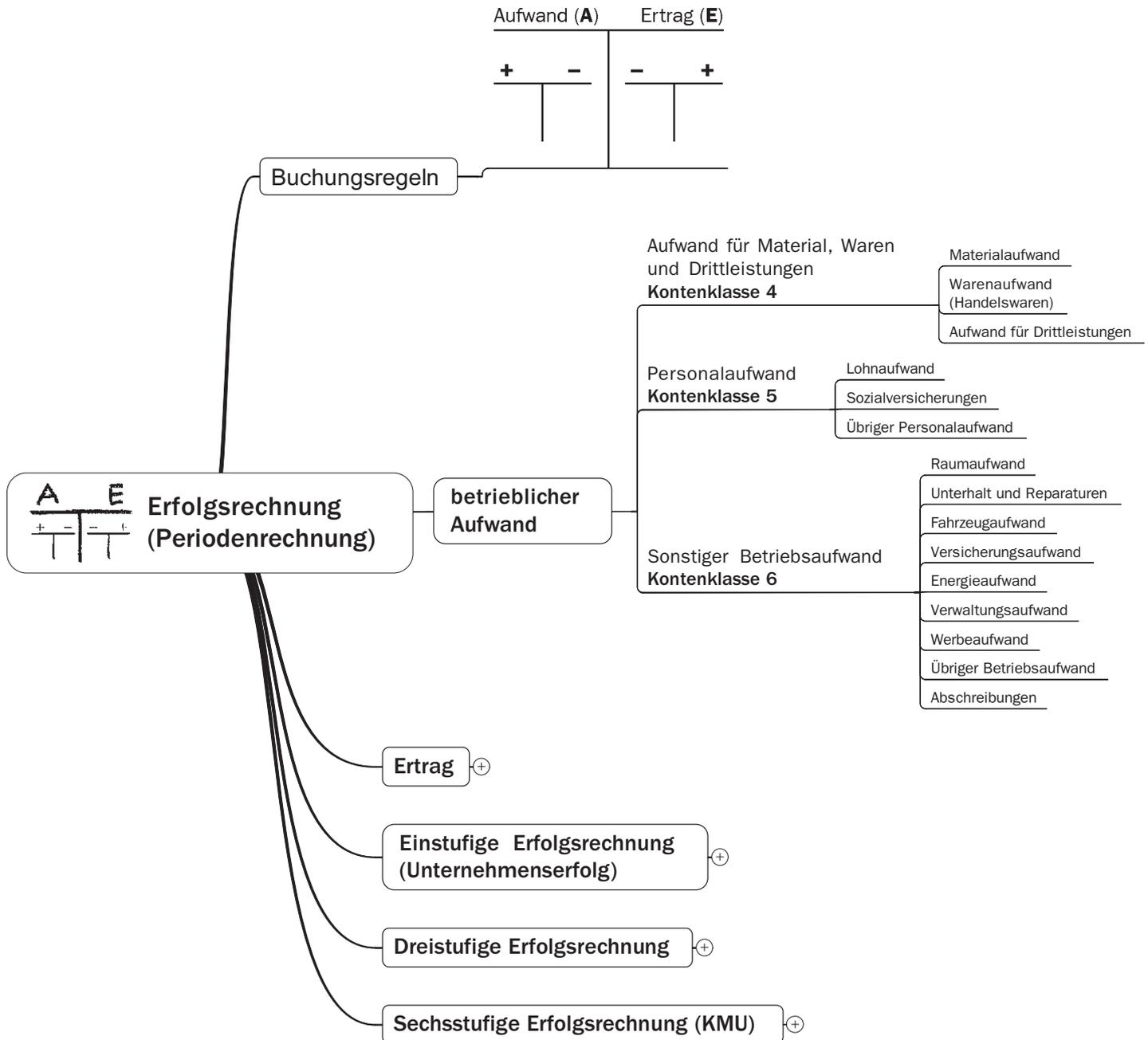
$\frac{a}{+ -}$ $\frac{p}{- +}$ Bilanz (Bestandesrechnung)

Passiven
Kontenklasse 2 ⊕

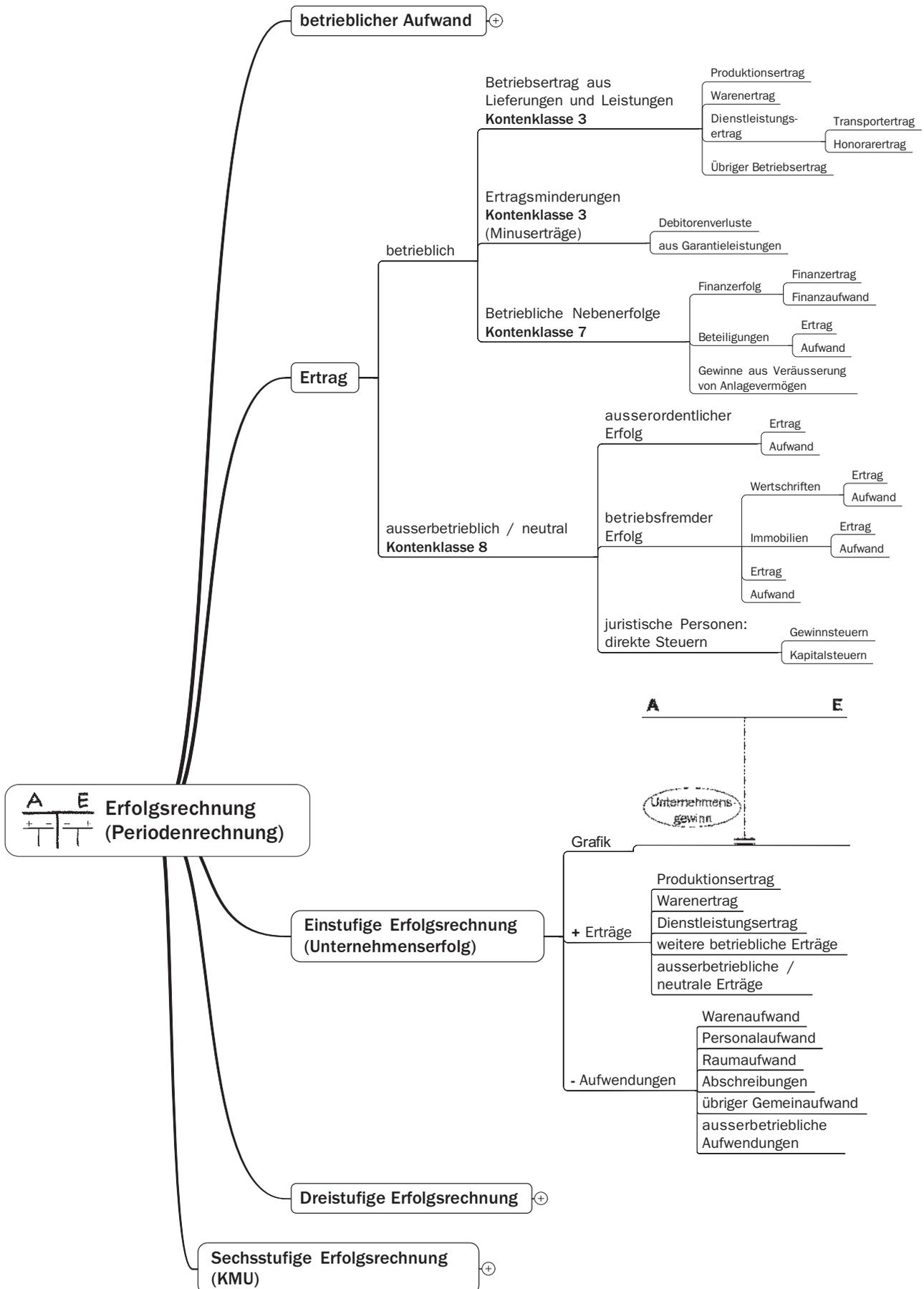
Einführung in das Rechnungswesen ► **Bilanz**



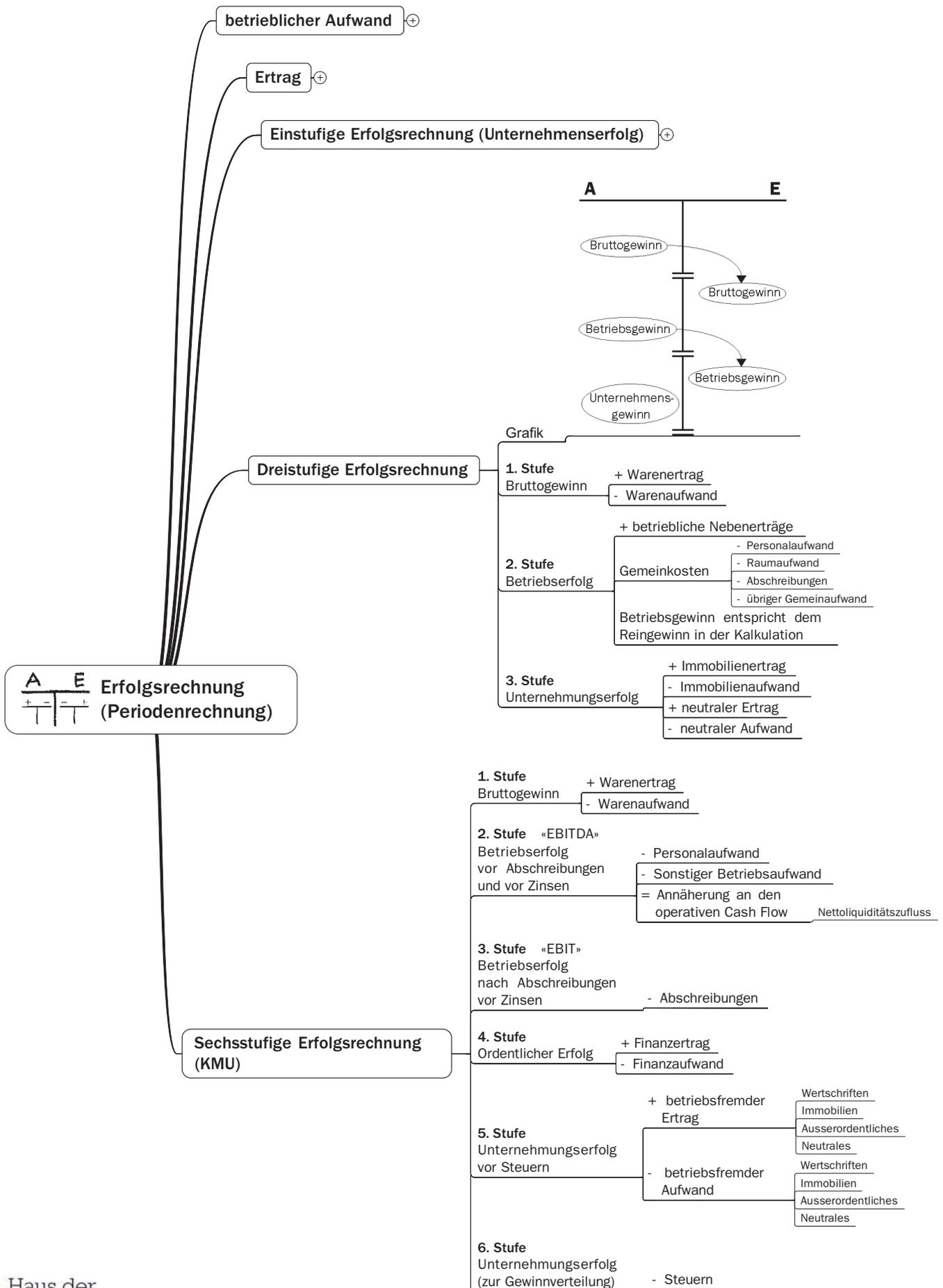
Einführung in das Rechnungswesen ▶ Erfolgsrechnung (Periodenrechnung)



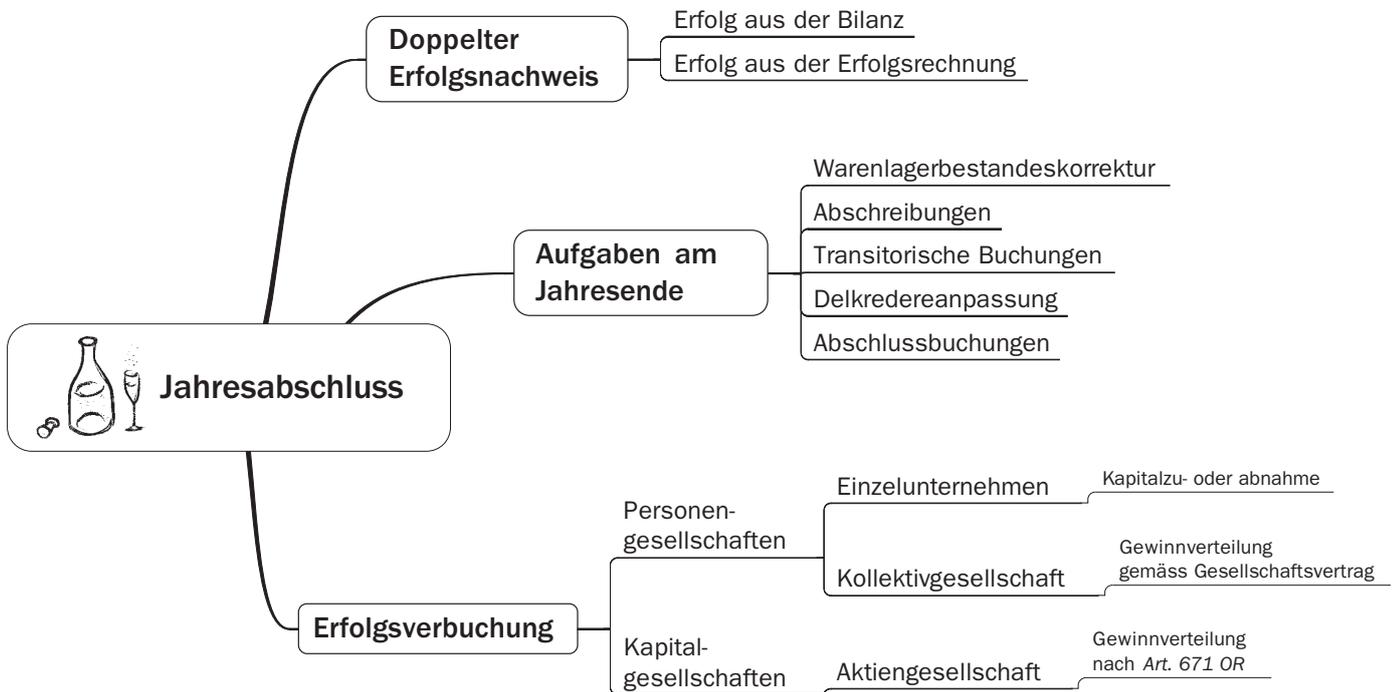
Einführung in das Rechnungswesen ▶ **Erfolgsrechnung (Periodenrechnung)**



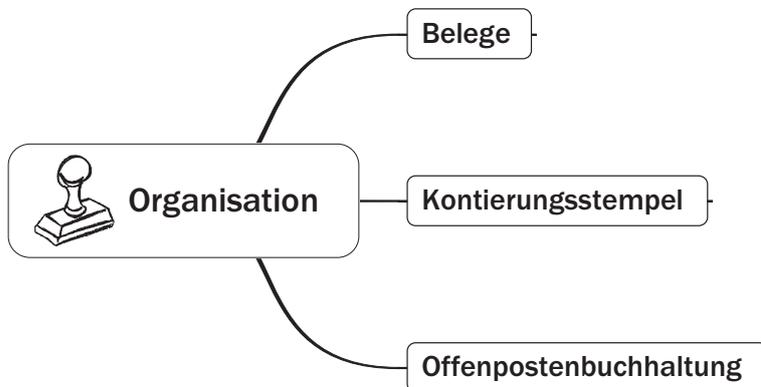
Einführung in das Rechnungswesen ▶ Erfolgsrechnung (Periodenrechnung)



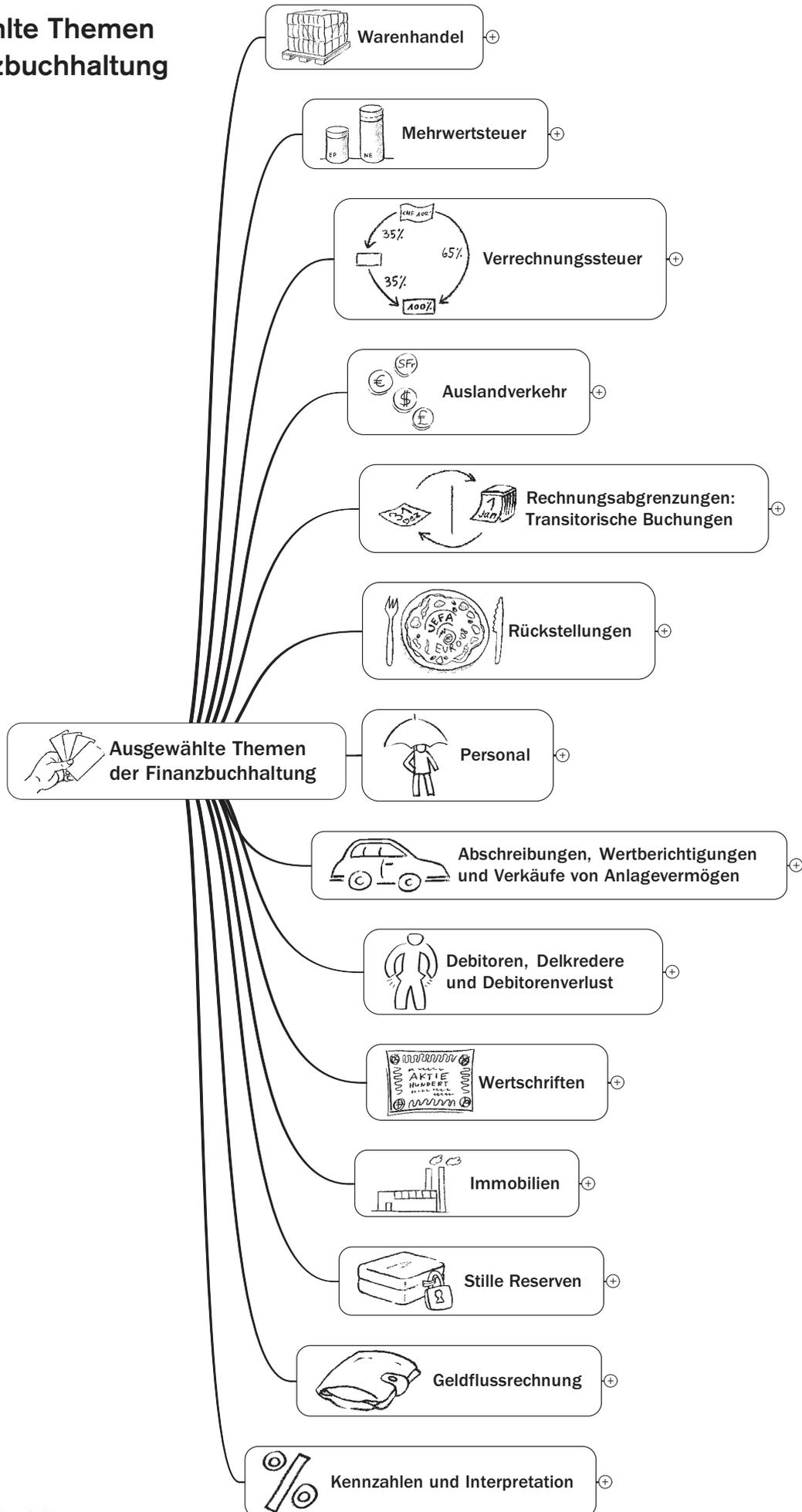
Einführung in das Rechnungswesen ▶ **Jahresabschluss**



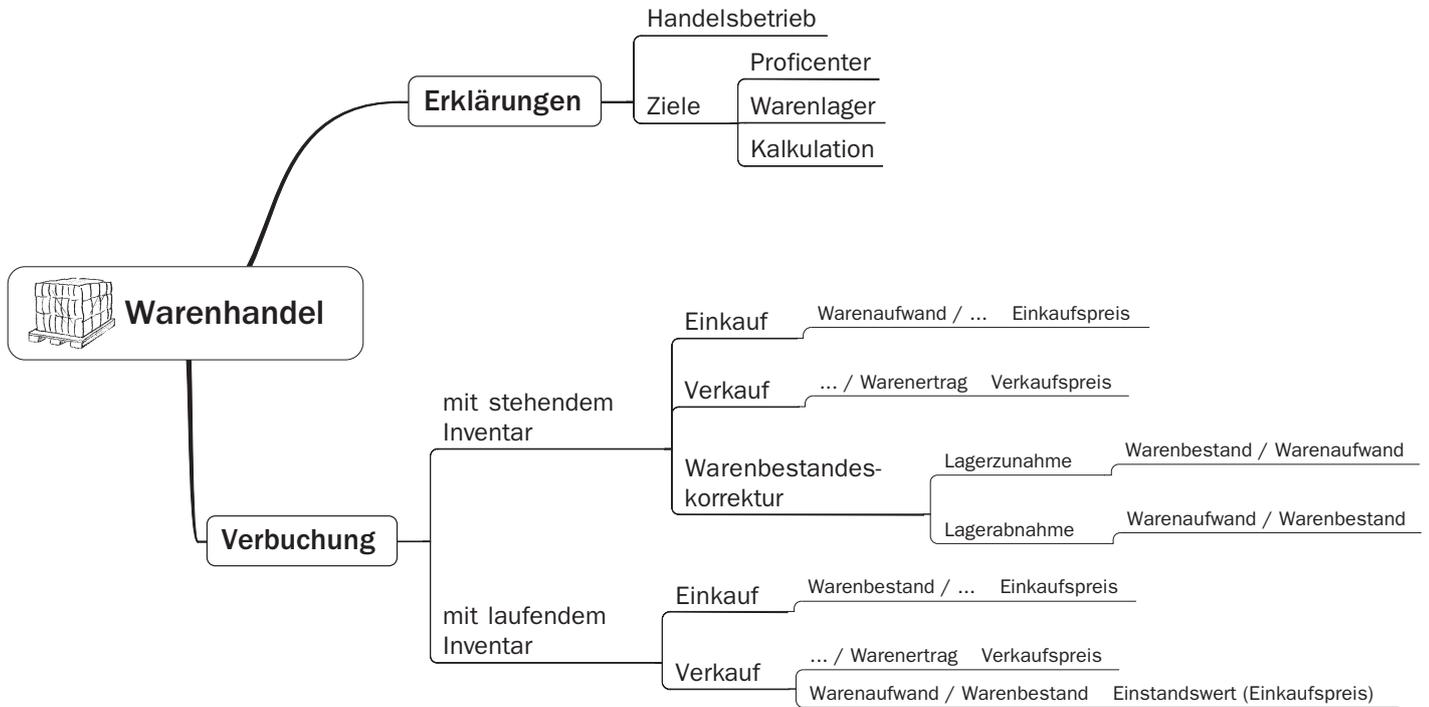
Einführung in das Rechnungswesen ▶ **Organisation**



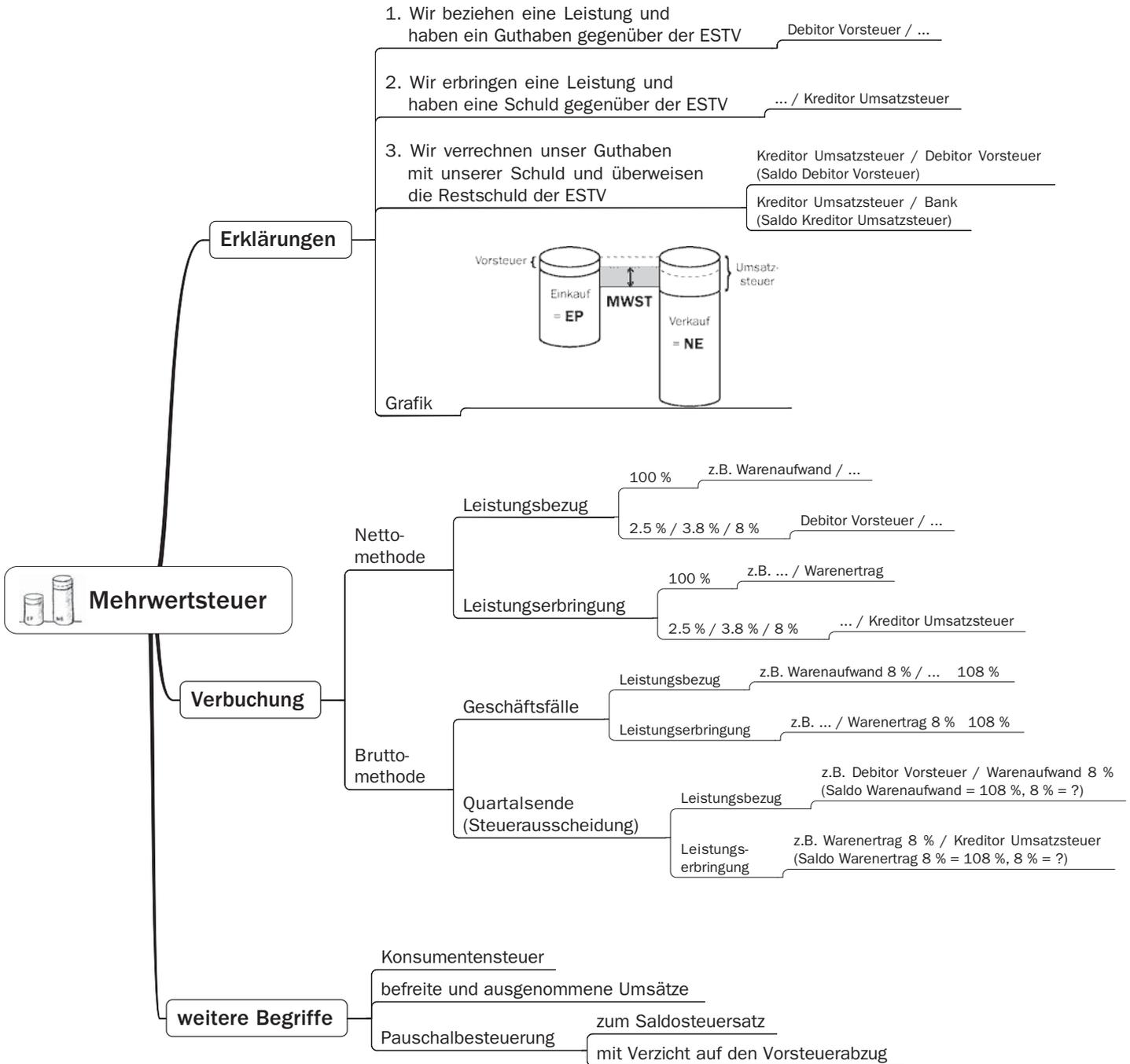
► Ausgewählte Themen der Finanzbuchhaltung



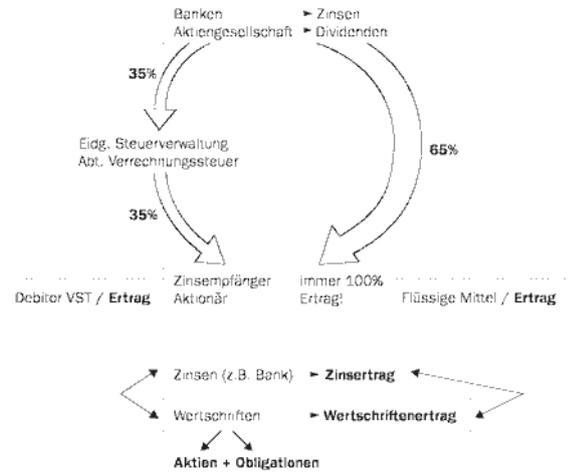
Ausgewählte Themen der Finanzbuchhaltung ▶ **Warenhandel**



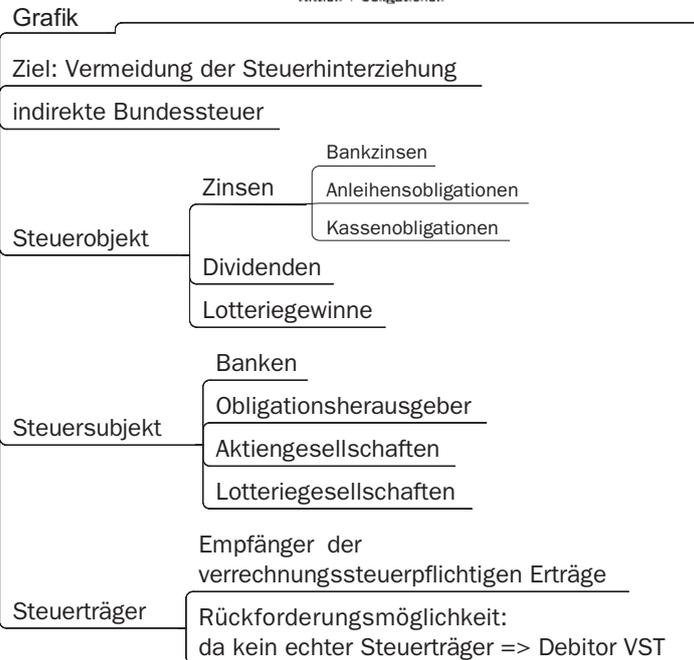
Ausgewählte Themen der Finanzbuchhaltung ▶ Mehrwertsteuer



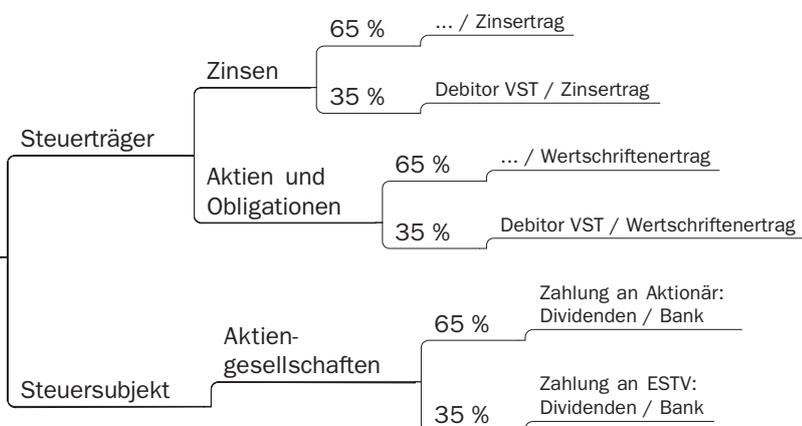
Ausgewählte Themen der Finanzbuchhaltung ▶ **Verrechnungssteuer**



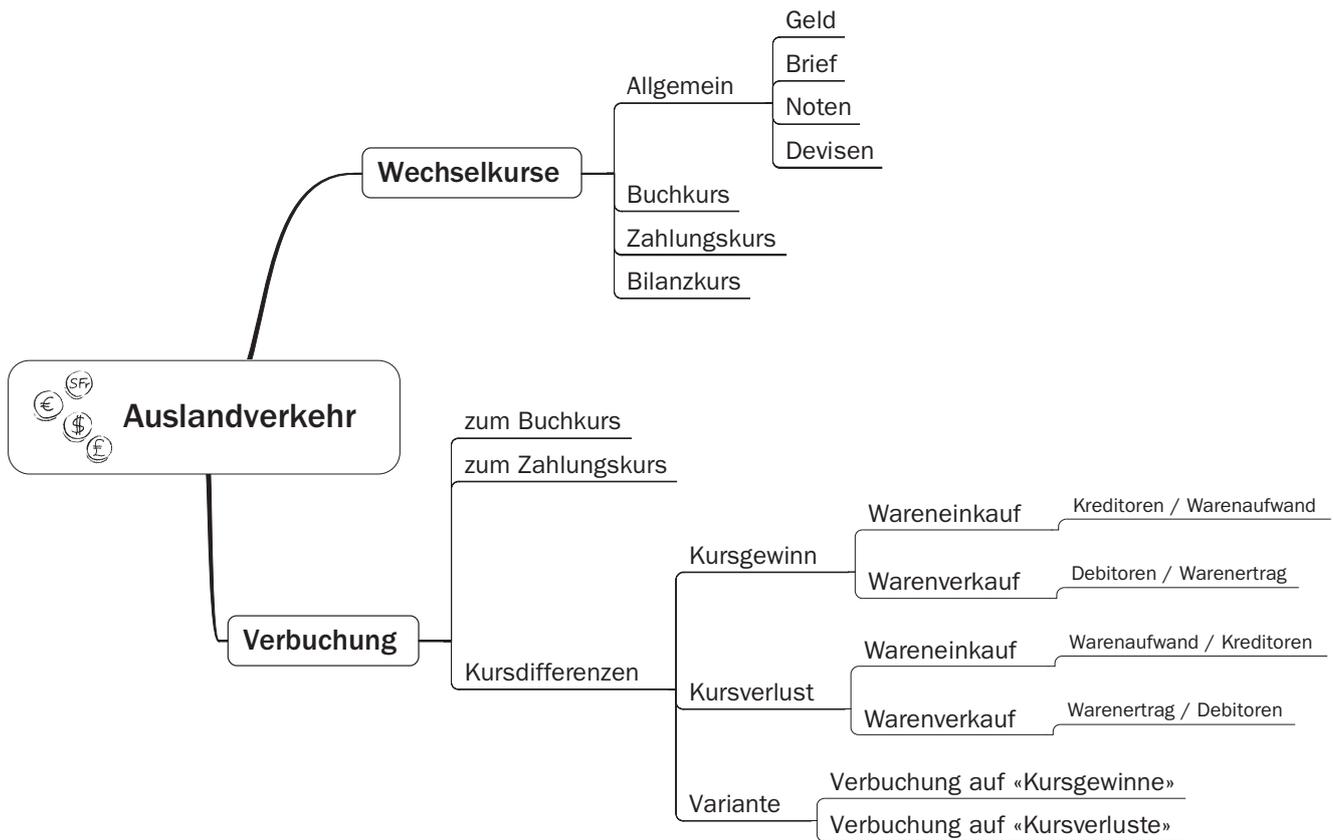
Erklärungen



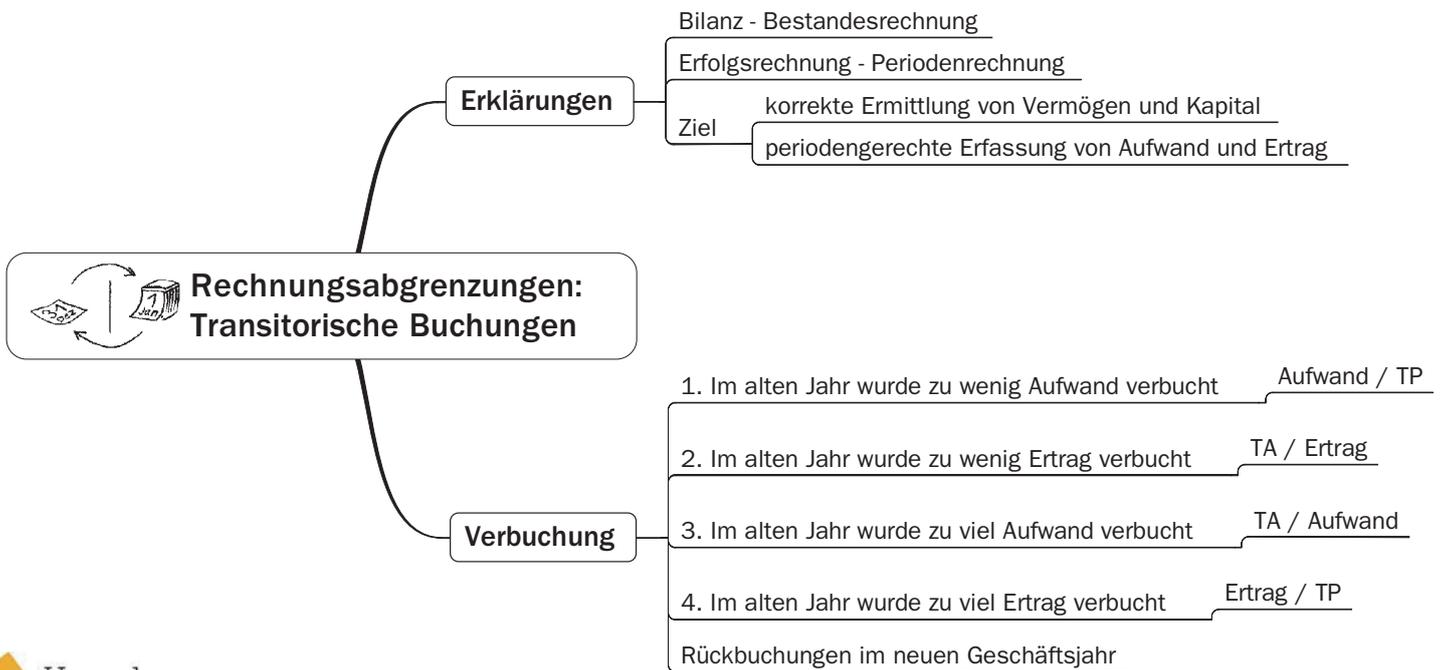
Verbuchung



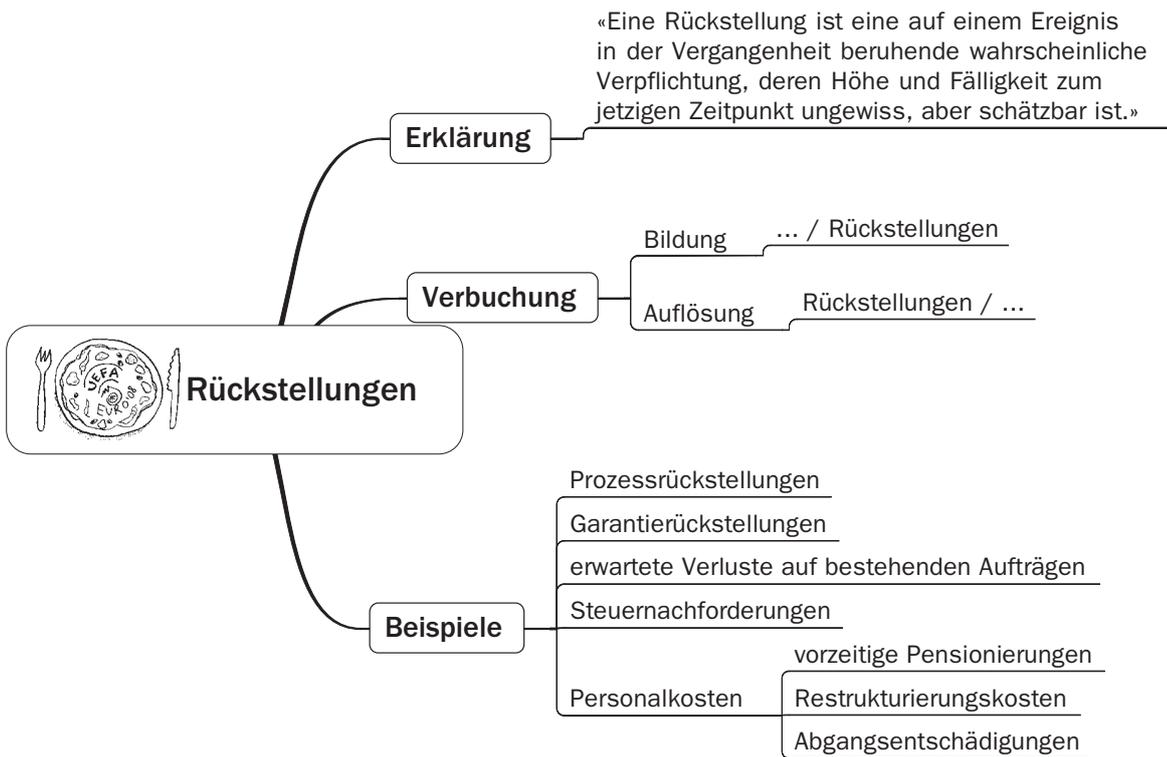
Ausgewählte Themen der Finanzbuchhaltung ▶ **Auslandverkehr**



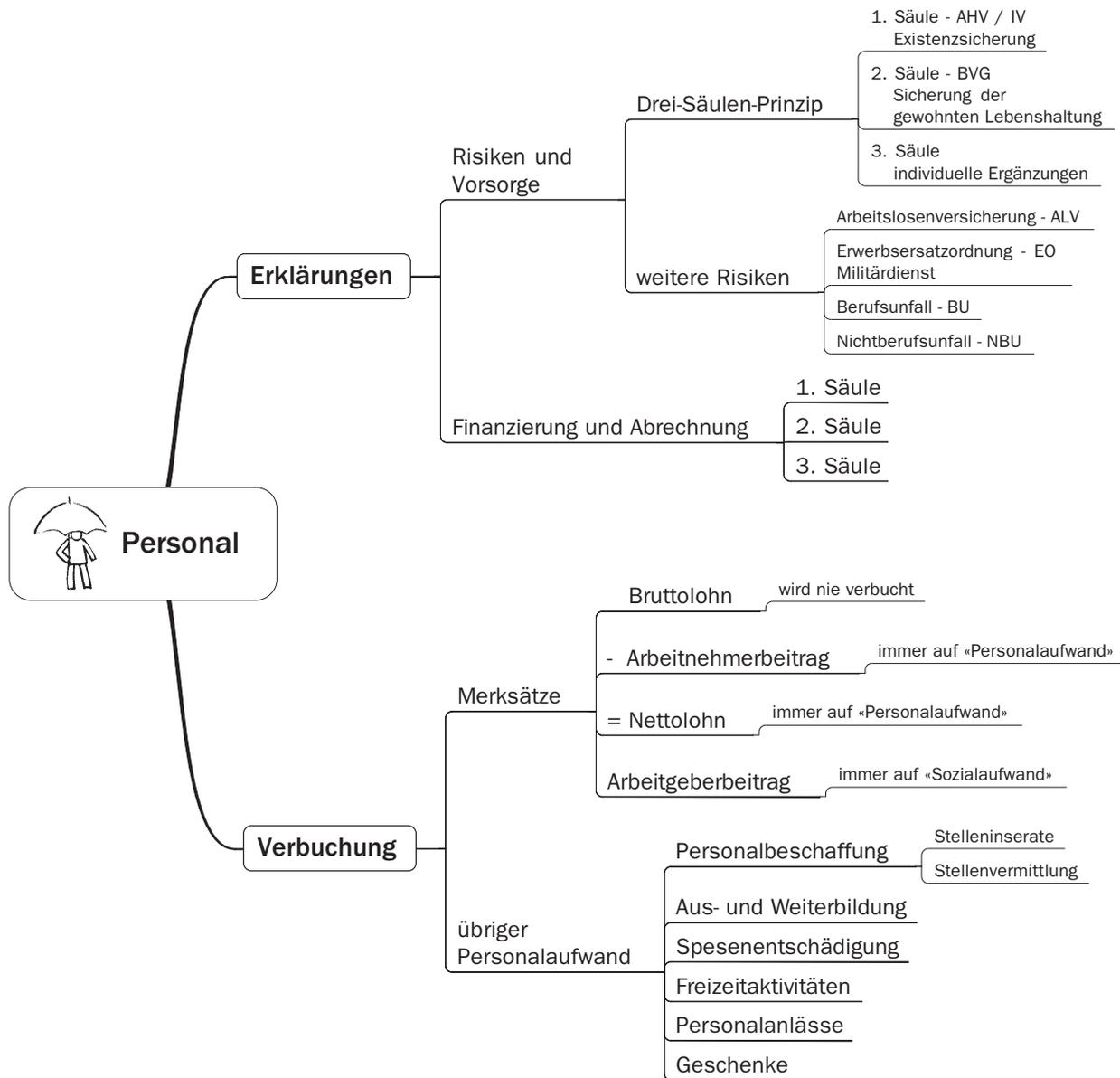
Ausgewählte Themen der Finanzbuchhaltung ▶ **Rechnungsabgrenzungen: Transitorische Buchungen**



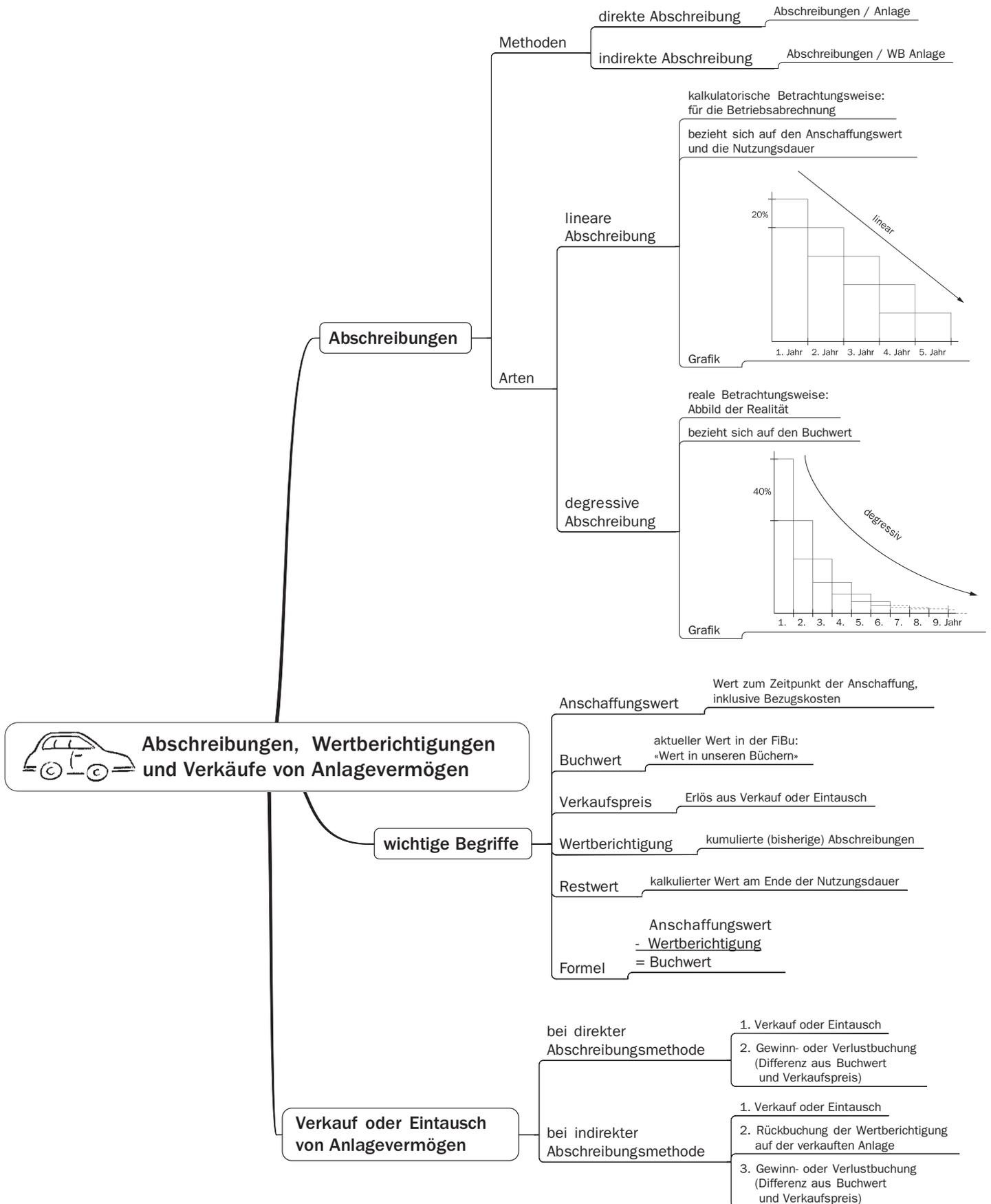
Ausgewählte Themen der Finanzbuchhaltung ▶ **Rückstellungen**



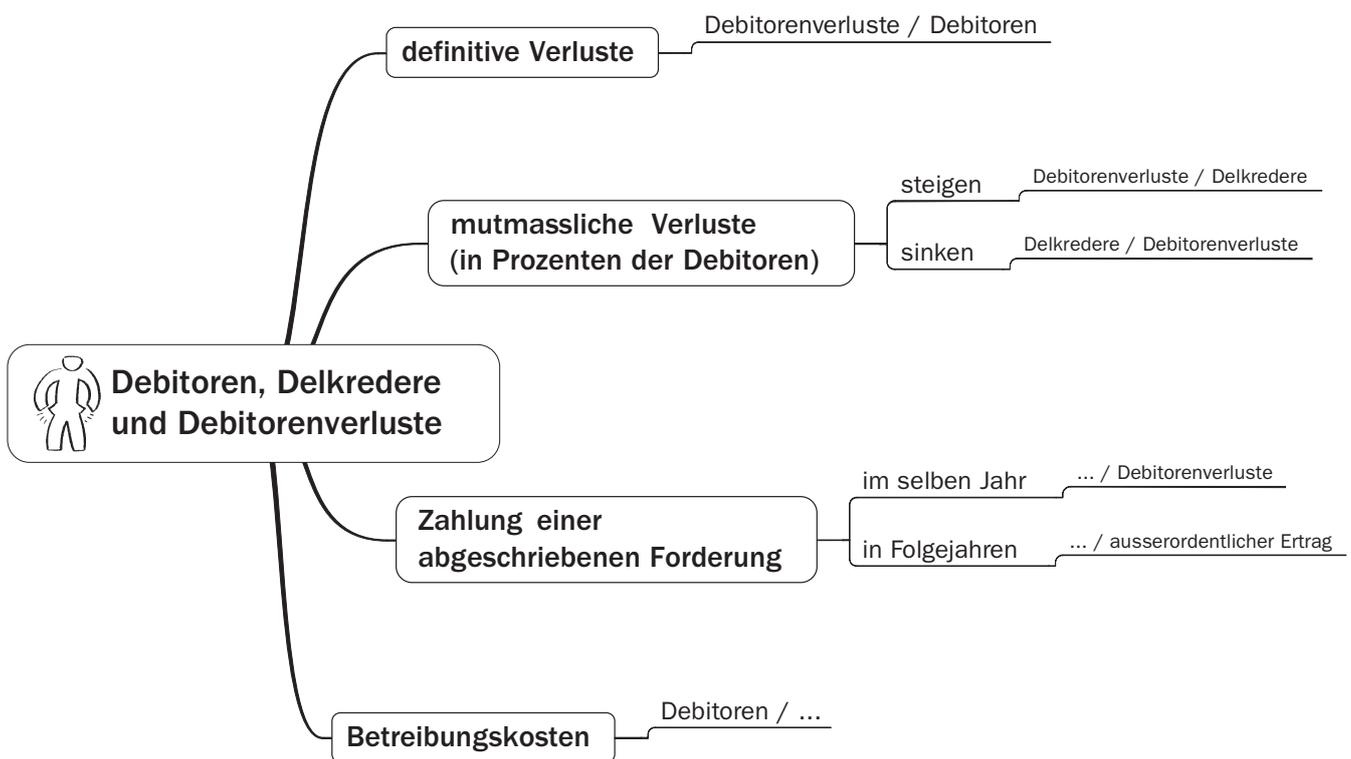
Ausgewählte Themen der Finanzbuchhaltung ▶ Personal



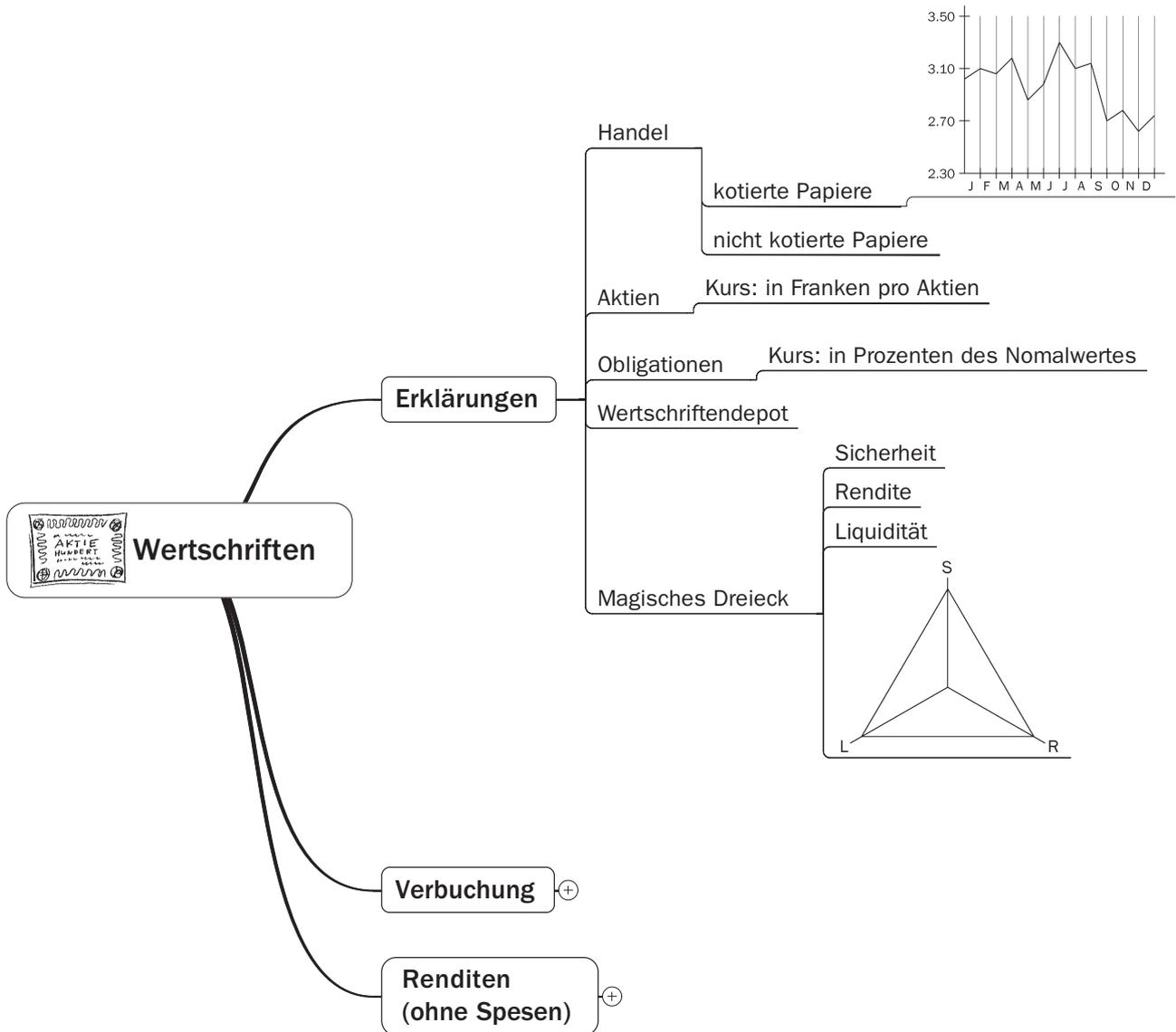
Ausgewählte Themen der Finanzbuchhaltung ▶ **Abschreibungen, Wertberichtigungen und Verkäufe von Anlagevermögen**



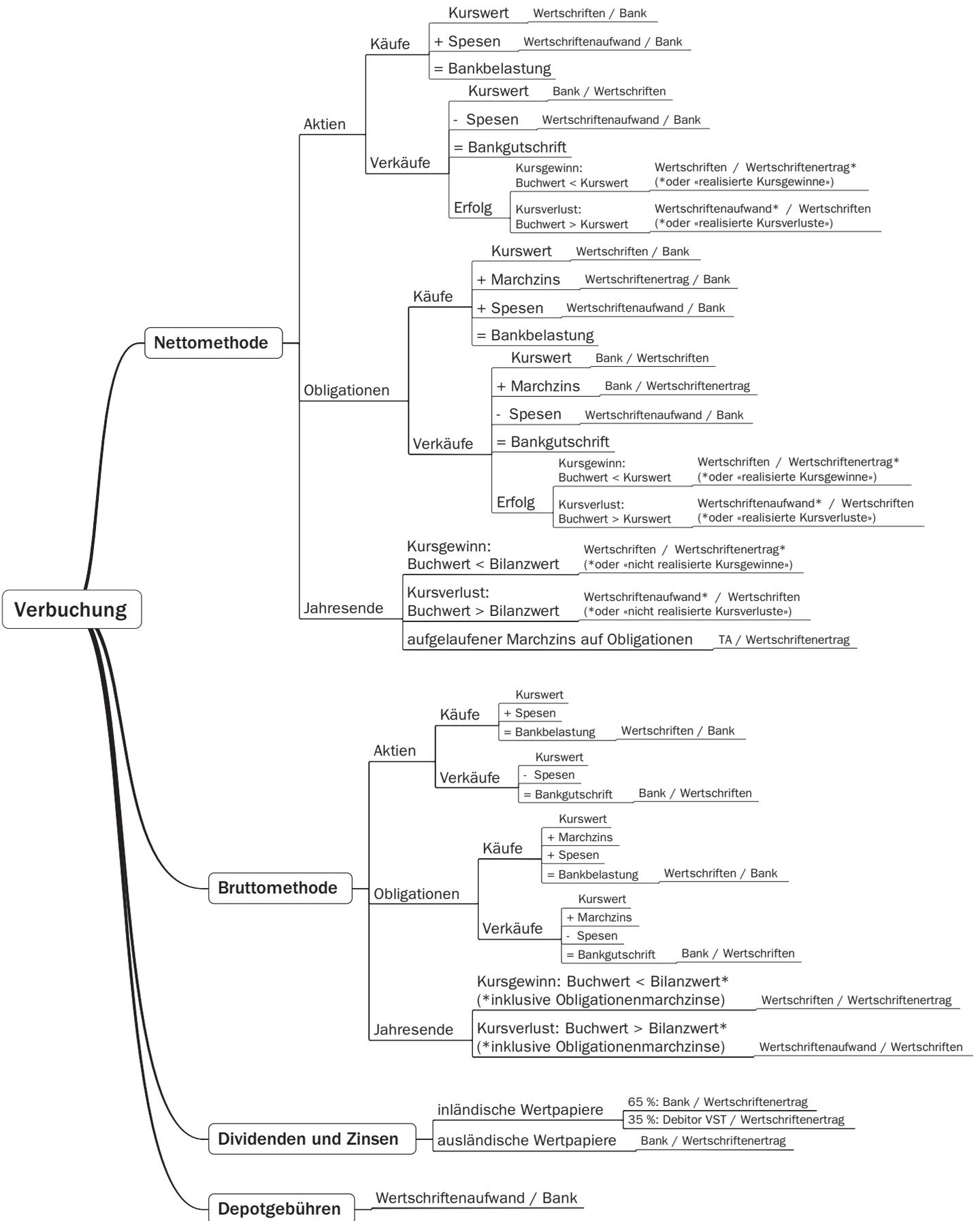
Ausgewählte Themen der Finanzbuchhaltung ▶ **Debitoren, Delkredere und Debitorenverluste**



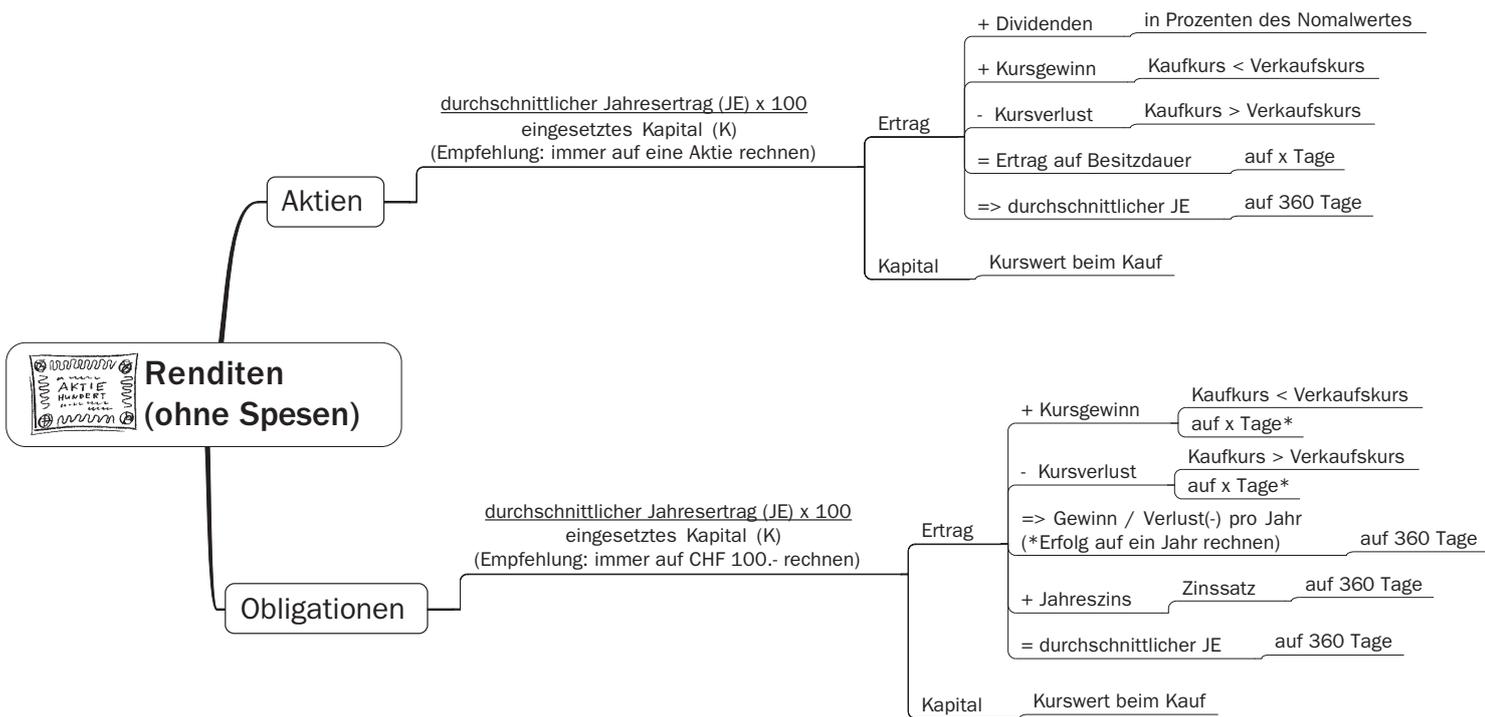
Ausgewählte Themen der Finanzbuchhaltung ▶ **Wertschriften**



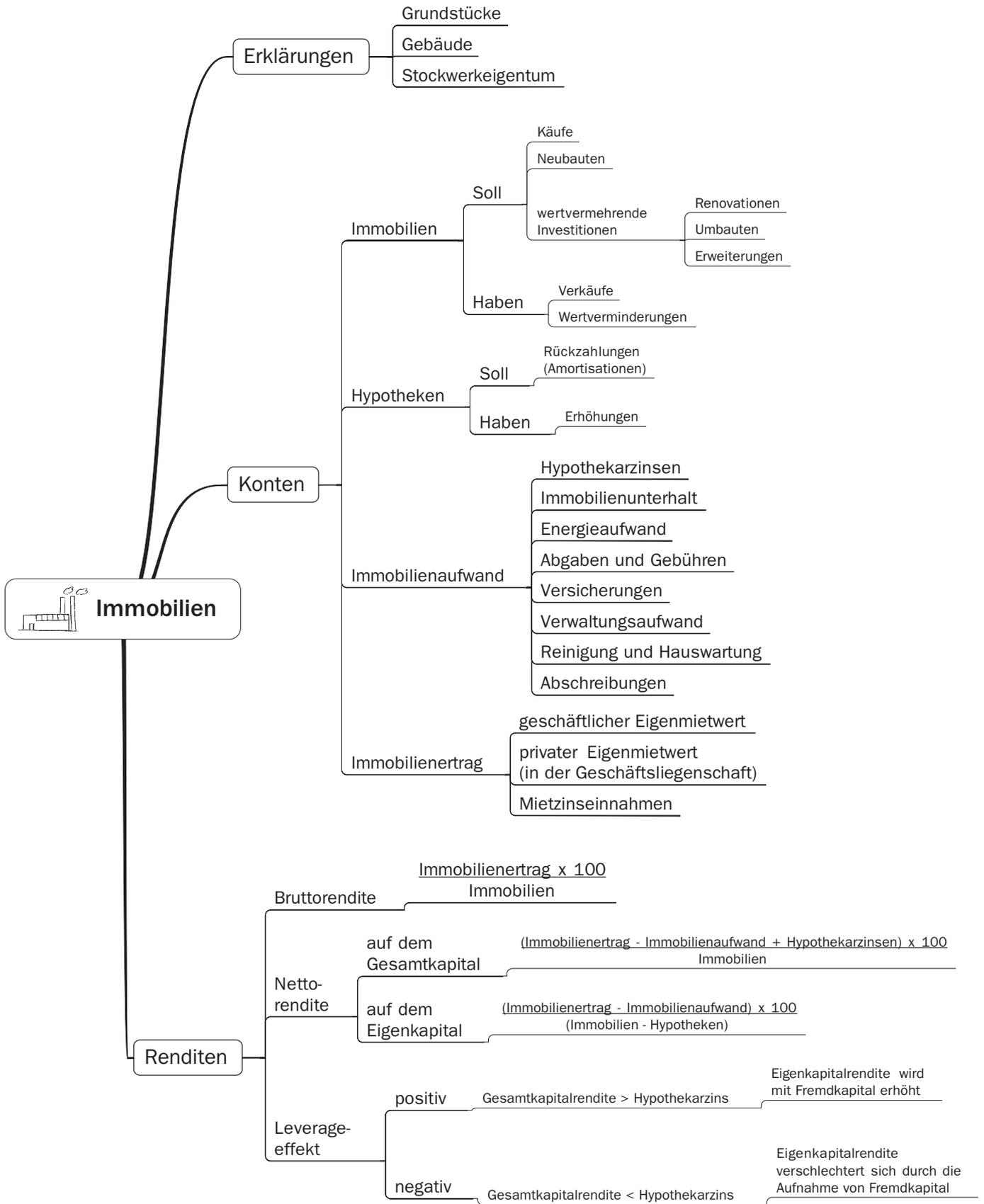
Ausgewählte Themen der Finanzbuchhaltung ▶ **Wertschriften**



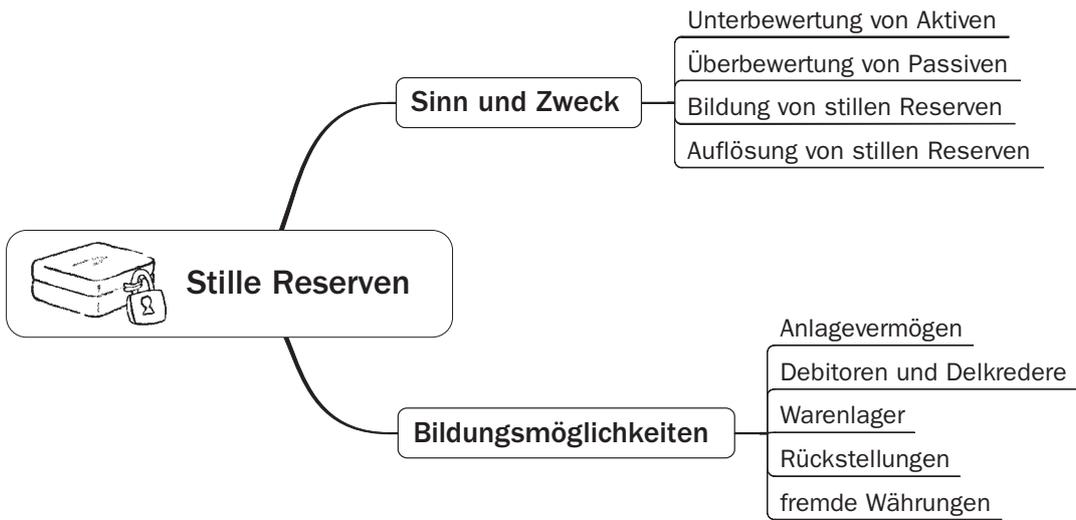
Ausgewählte Themen der Finanzbuchhaltung ▶ **Wertschriften**



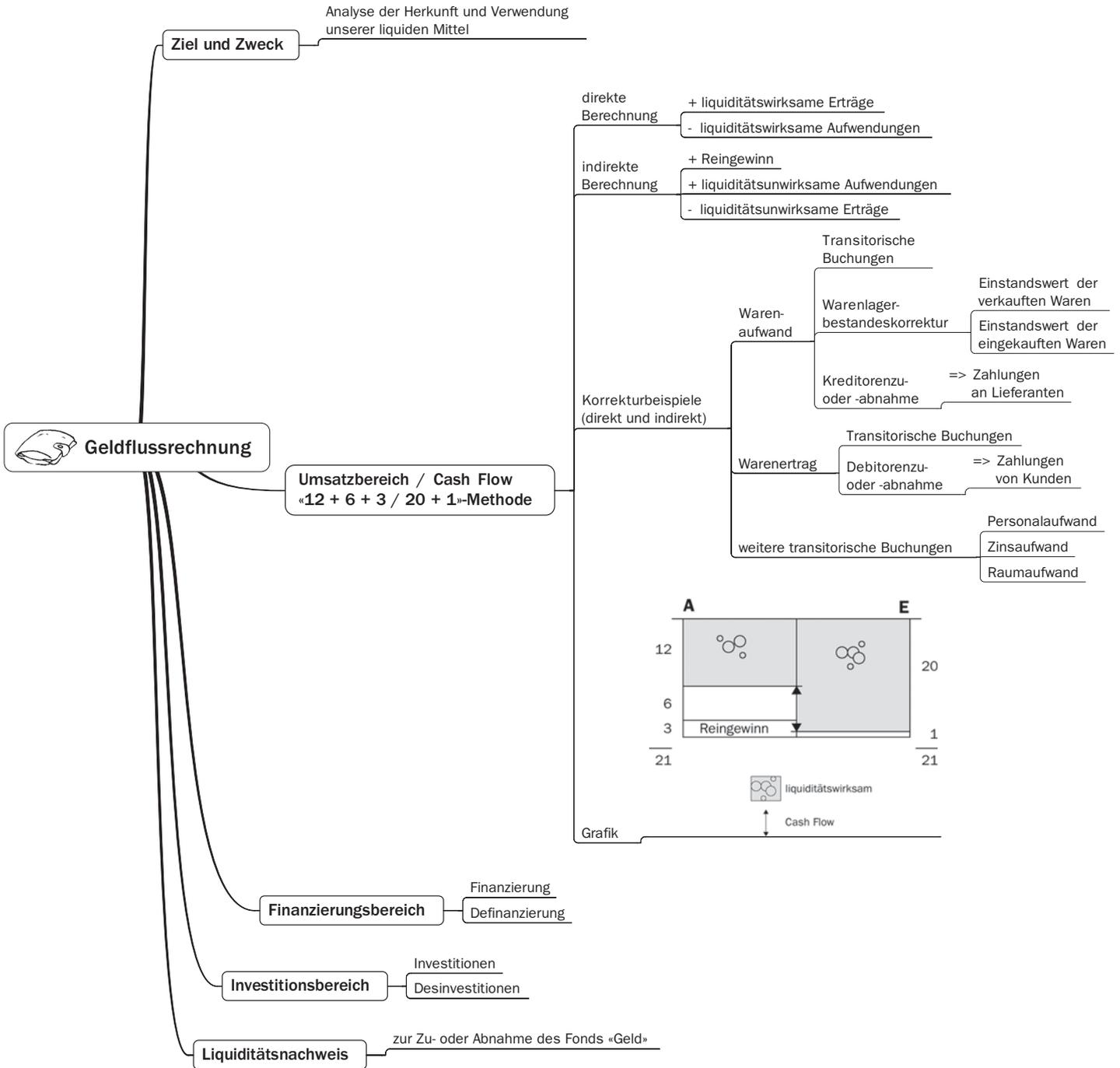
Ausgewählte Themen der Finanzbuchhaltung ▶ Immobilien



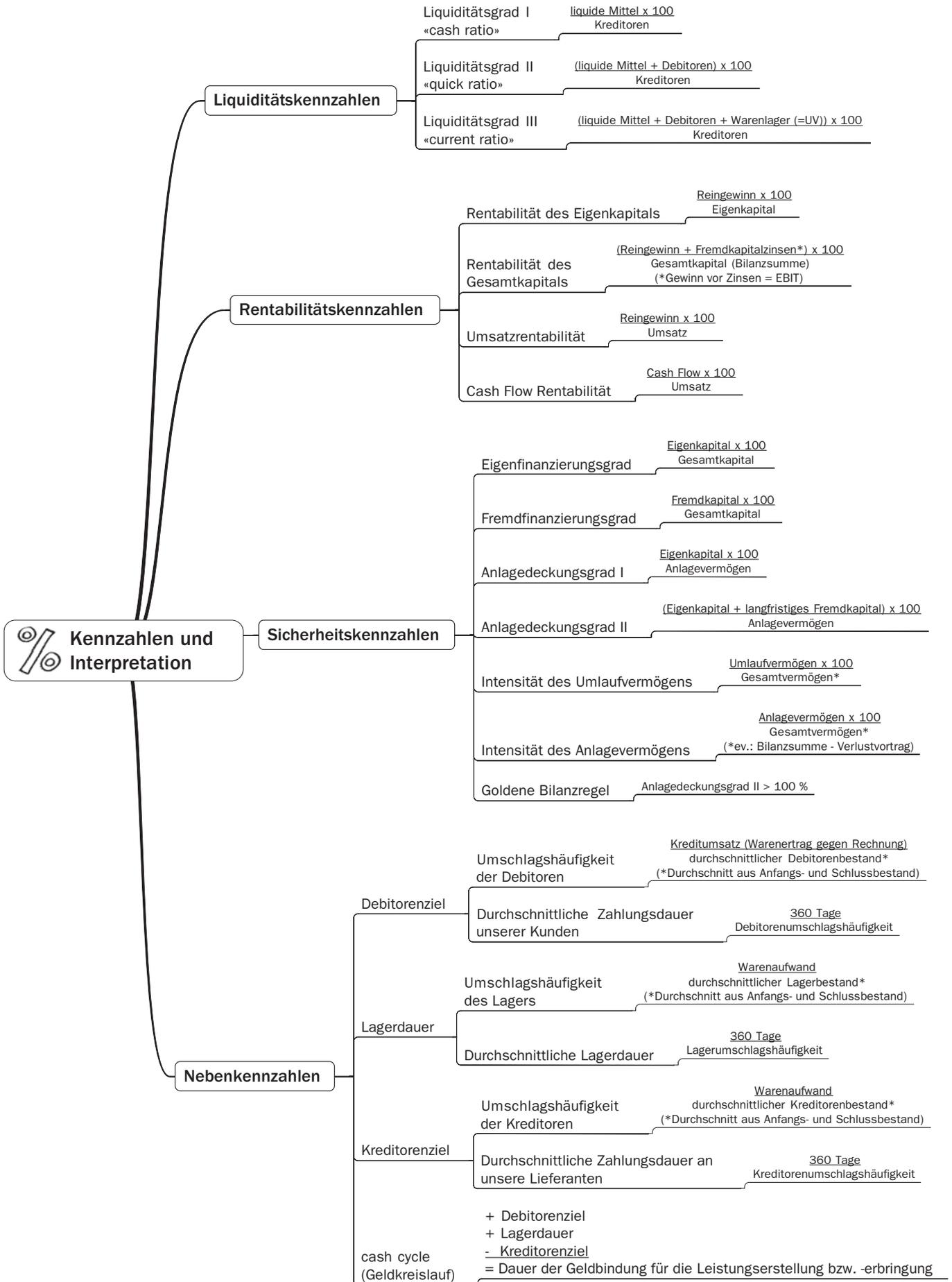
Ausgewählte Themen der Finanzbuchhaltung ▶ **Stille Reserven**

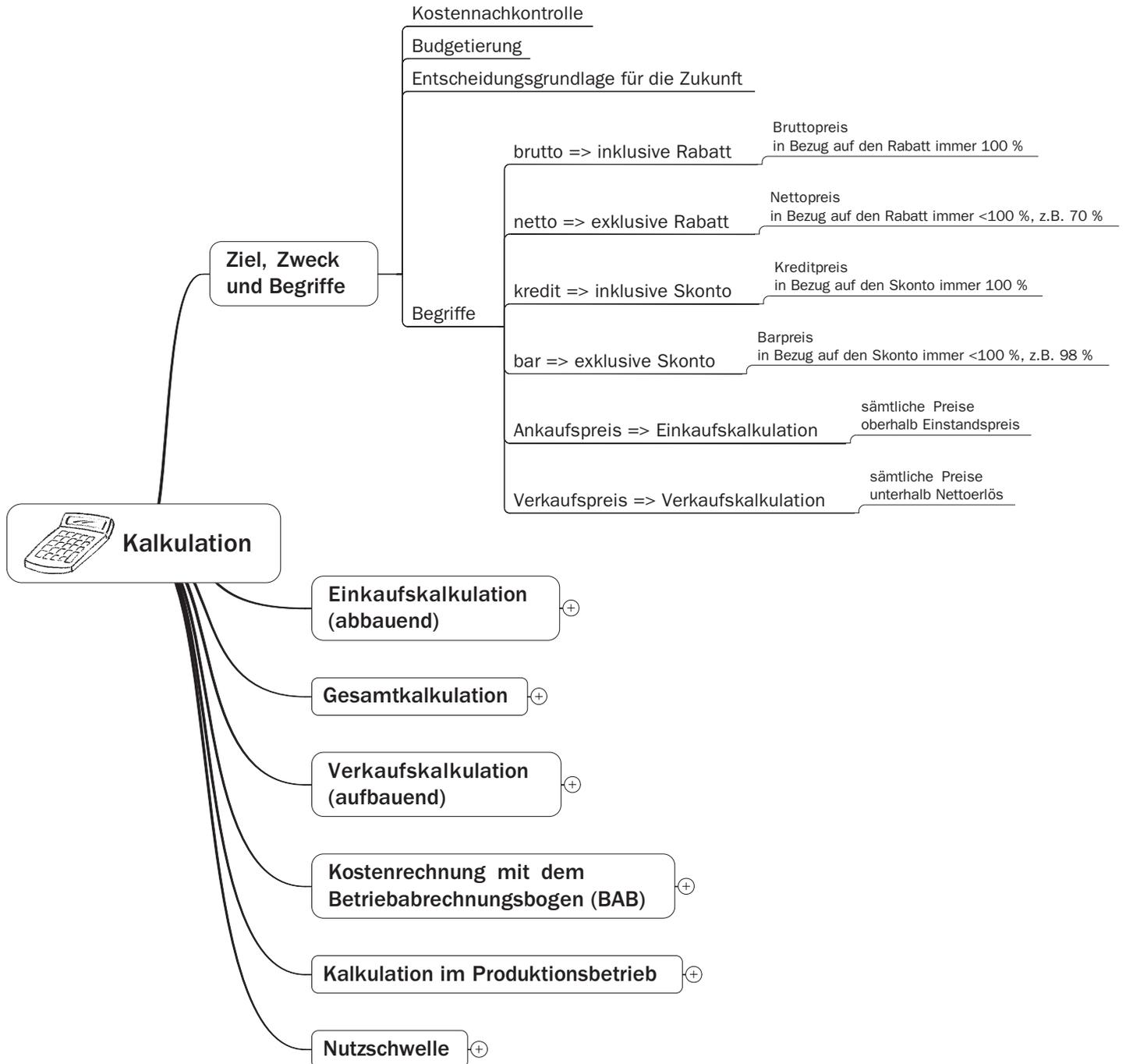


Ausgewählte Themen der Finanzbuchhaltung ▶ Geldflussrechnung

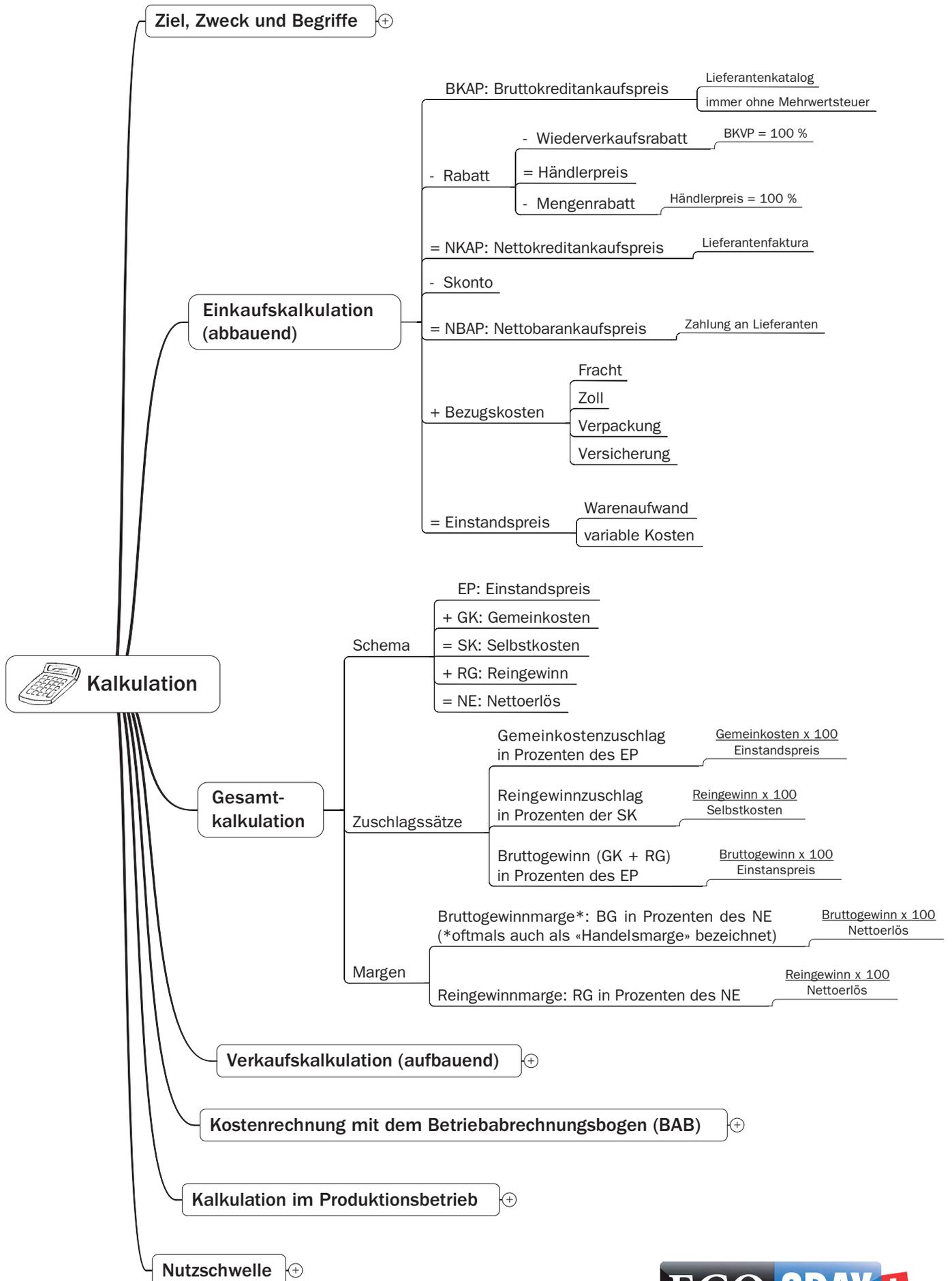


Ausgewählte Themen der Finanzbuchhaltung ► **Kennzahlen und Interpretation**

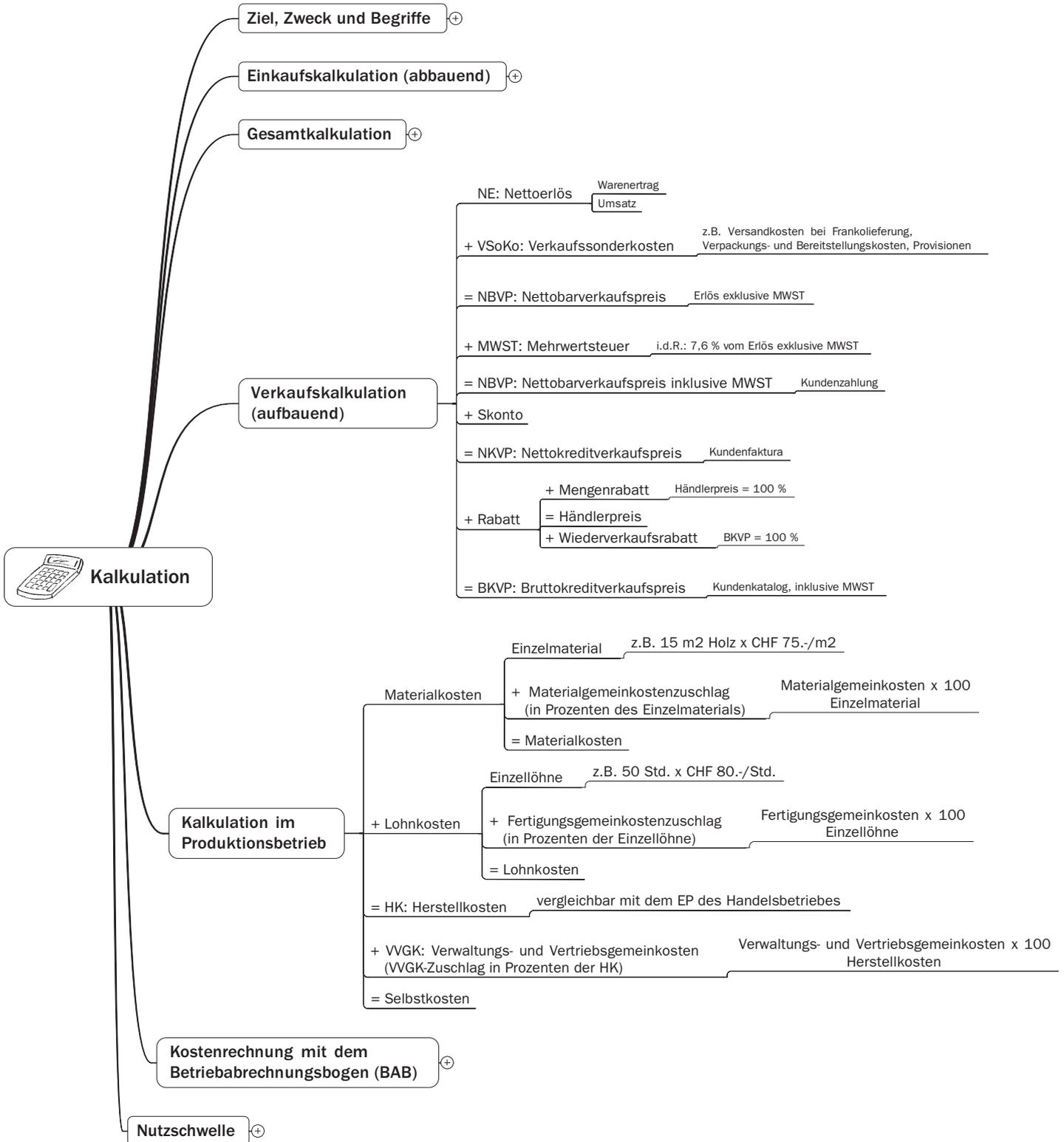




Ausgewählte Themen der Finanzbuchhaltung ▶ **Kalkulation**



Ausgewählte Themen der Finanzbuchhaltung ▶ Kalkulation



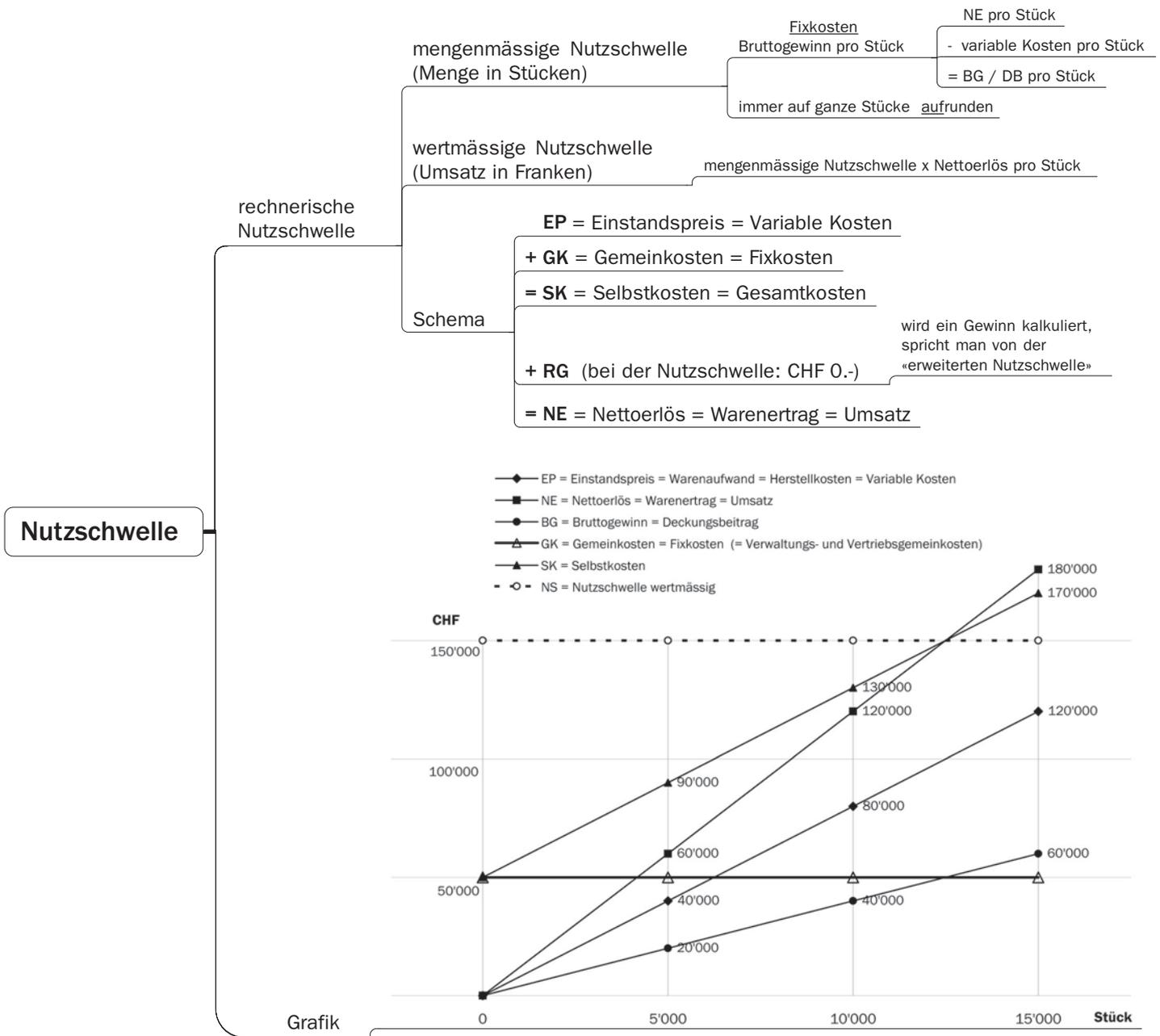
Ausgewählte Themen der Finanzbuchhaltung ▶ **Kalkulation**



Kostenrechnung mit dem Betriebsabrechnungsbogen (BAB)

| Betriebsabrechnungsbogen - BAB der Schreinerei Eria World AG | Kostenarten | | Kostenstellen | | Kostenträger | | | | |
|--|-----------------|---------------------------|----------------|----------|--------------|----------------------------|------------------------------|-------------------------------|-----------------------|
| | Aufwand FiBu | Sachliche Abgrenzungen | Kosten BeBu | Material | Fertigung | Verwaltung und Vertrieb | Wohnzimmer «Eria living®» | Schlafzimmer «Eria sleep®» | Küche «Eria cook®» |
| Erfolgsrechnung | | | | | | | | | |
| Einzelmaterial | | | ① 100 % | | | | ① | | ① |
| Einzelöhne | | | ② 100 % | | | | ② | | ② |
| Hilfsmaterial | | | | | | | | | |
| Personalaufwand | | | | | | | | | |
| Abschreibungen | | | | | | | | | |
| Raumaufwand | | | | | | | | | |
| Zinsaufwand | | | | | | | | | |
| Übriger Betriebsaufwand | | | | | | | | | |
| Total | | | | | | | | | |
| Umlage Materialgemeinkosten | | | | | | | | | |
| Materialgemeinkostenzuschlag in Prozenten des Einzelmaterials | | | ① | | | | | | |
| Umlage Fertigungsgemeinkosten | | | | | | | | | |
| Fertigungsgemeinkostenzuschlag in Prozenten der Einzelöhne | | | ② | | | | | | |
| Herstellkosten | | | | | | | | | |
| Umlage Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten | | | | | | | | | |
| Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkostenzuschlag in Prozenten der Herstellkosten | | | ③ | | | | | | |
| Selbstkosten | | | | | | | | | |
| Nettoerlös | | | | | | | | | |
| Erfolg | | | | | | | | | |
| Gewinn (+) / Verlust (-) | | | | | | | | | |

Ausgewählte Themen der Finanzbuchhaltung ▶ **Kalkulation**



Lernangebote aus dem Haus der Berufsbildung

DIE AUSBILDUNG AN DER KAUFMÄNNISCHEN BERUFSFACHSCHULE

Säule 1

ECO2DAY

Gute Semesternoten

- immer vor der Prüfung
- während der gesamten Lehrzeit

6 Apps für Smartphones

- gehirngerechtes Lernen
- Lernen unterwegs, überall

PC

- Wissensvertiefung mit abwechslungsreichen und spannenden Aufgaben

- W&G, Profile B/E/M

- Lerninhalte aus IntensivHörTraining®

- TV-Beiträge Schweizer Fernsehen

Säule 2

Intensivseminare

Erfolgreicher Lehrabschluss

- LAP/QV-Vorbereitung


so gut wie bestanden

Kurz und intensiv

- einzigartige und bewährte Seminarmethode
- neu: zusätzlich inklusive ECO2DAY (kostenlos!)

- Repetition sämtlicher Leistungsziele, welche mit hoher Wahrscheinlichkeit geprüft werden

- W&G, Profile B/E/M
- IKA, Profile B/E/M
- Französisch, Profil E
- Mathematik, Profil M

- seit 24 Jahren
- über 10'000 Lernende
- über 2000 Meinungen online

Säule 3

Lernbegleitung

Profilerhalt bzw. Profilsteigerung

- nach Bedürfnis
- zeitlich beschränkt

Begleitung zur Selbstdisziplin

1. Zieldefinition
2. Vereinbarung des Vorgehensplans
3. Persönliche Lernbegleitung in Kombination mit ECO2DAY

- W&G, Profile B/E/M

- Erfolgreiches Pilotprojekt 2012

ZIEL

MITTEL

METHODE

FÄCHER

ERFAHRUNG
INHALTE



Mit Erfolg jede Prüfung bestehen!

Zum Beispiel: W&G-Intensivseminar als perfekte Vorbereitung auf die LAP/QV